



Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,50 RM (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 2,50 RM auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Reklameteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,12 1/2 RM, im Reklameteil 0,50 RM. Amtl., Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Leistungsvermittlungen 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauflage. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Ablehnung des Generalstreiks

M. Berlin, 1. Juni. Wie der Vorwärts meldet, lag das Abstimmungsergebnis in der Berliner Metallindustrie in später Nachtstunde noch nicht vollständig vor. Die bisherige Zählung ergebe jedoch, daß die zum Streik notwendige Mehrheit nicht erreicht ist.

Ist Rußland gerüstet?

Der Zustand der roten Armee

DAL. Berlin, 31. Mai.

Ein Kenner des heutigen Rußlands schreibt uns: Moskau hat an England in einem Zone geantwortet, der zwar großen Haß und Zorn auf den Gegner, aber wenig Vertrauen zur eigenen Kraft verrät. Fühlen sich die Russen einer etwaigen kriegerischen Auseinandersetzung nicht gewachsen? Durch die Presse aller Länder gehen zurzeit Neugierungen des General Hoffmann, eines militärischen Sachverständigen ersten Ranges, gerade in bezug auf russische Verhältnisse. General Hoffmann ist der Ansicht, daß die Rote Armee für den Ernstfall kampfunfähig sei. Schon bei der Mobilisierung, meint er, dürften sich katastrophale Zustände herausstellen, die durch die Unzulänglichkeit auch des technischen Materials, namentlich des Bahnkörpers, noch vergrößert wären.

Offenbar schwebt dem deutschen General noch in der Erinnerung die Rede vor, die der russische Kriegsminister Woroschilow Ende vorigen Monats (April) auf dem Moskauer Sowjetkongress über die Rüstung der Sowjetunion gehalten hat. Woroschilow erklärte damals tatsächlich die Lage der russischen Eisenbahnen für sehr wenig erfreulich. Im Kriegsfall werde man in dieser Beziehung große Schwierigkeiten zu überwinden haben. Ueberhaupt habe es am Transport. Die russische Landwirtschaft leide immer noch von der Kriegszeit her und habe nur 10 Millionen Pferde gegen 35 Millionen in der Vorkriegszeit. Hinsichtlich des Offiziersbestandes scheint sich General Hoffmann ebenfalls der Gefährdung Woroschilows erinnert zu haben. Woroschilow gab nämlich zu, daß die Sowjetarmee keine sehr brauchbaren Militärführer besitze. Die Rotenarmee habe 50 000 Offiziere gehabt. Die jetzt in Sowjetrußland bestehenden sechs militärischen Akademien hätten aber nur 1300 qualifizierte Arbeiter zur Truppe entsenden, die als Offiziere eingeführt werden könnten. Man helfe sich jetzt mit der militärischen Vorbereitung der Studenten und es werde notwendig, die — Frauen in weitestem Maße zur Mitarbeit am Verteidigungssystem heranzuziehen. Endlich, so erklärte General Hoffmann und Kommissar Woroschilow übereinstimmend: Die technische Rüstung der Sowjetunion stehe hinter derjenigen Europas zurück, da der industrielle Gesamtapparat der Sowjetunion noch unentwickelt sei.

Aber das sind alles organisatorische Fragen, gehen vom kritischen Standpunkt des Strategen aus. Wie steht es denn mit den moralischen Eigenschaften der Roten Armee? Die ersten Abteilungen der „Roten Garde“ wurden seinerzeit von den Veteranenbürger-Fabrikarbeitern gebildet. Sie stellten sich freiwillig, um die Revolution zu verteidigen. Es waren aber nur Parteigänger und Freiwiller. Sie stritten mit den Anhängern einer regulären Armee über das Wesen der Disziplin und in der Tat ist es wiederholt vorgekommen, daß ganze militärische Abteilungen am Schlachtfeld Versammlungen abhielten, um vorher zu beraten und zu beschließen, ob ein dringender Befehl des Vorgesetzten zu erfüllen sei. Zuchtlosigkeit und Widerspenstigkeit wurden ausgerufen und eine scharfe militärische Ausbildung geschaffen. Ernährung, Kleidung und die Wohnräume in den Kasernen wurden verbessert. In den kritischen Anfangsjahren hat die kommunistische Partei über die Hälfte ihrer Gesamtmitgliedszahl, etwa 300 000 Mann, und darunter auch sehr viele Intellektuelle, der Armee zugeführt. Für die politische und kulturelle Arbeit in der russischen Armee sorgt eine besondere Einrichtung, die „politische Verwaltung des Krieges“. Sie unterhält mehr als 1000 Klubs mit politischen, allgemein-wissenschaftlichen, künstlerischen, sportlichen und landwirtschaftlichen Zirkeln. Sie bemüht sich besonders die Un- und Abgaben beim Militär, die es angeblich durch die Kriegsbedürfnisse seit dem 1. Mai 1922 nicht mehr gibt. Man darf sich jedenfalls die Rote Armee nicht als einen ziellosen Soldatenhaufen vorstellen. Und noch etwas: Die zaristische Heeresleitung trennte die Soldaten möglichst von der übrigen Bevölkerung. Die Sowjetleute sind bestrebt, die enge Kluft zwischen dem Volke in Waffen und der Zivilbevölkerung zu fördern. Diesem Zweck dient auch das Patronat von Korporationen, Unternehmungen und Gewerkschaften über die einzelnen Truppenteile. Die Rote Armee ist — in ihrer Art — ein Volk in Waffen. Was sie im Verteidigungskrieg leisten kann, hat sie ja gegen wiederholte Angriffe „weißgardistischer“ Truppen bewiesen. F. Rabinowitsch.

Der dritte schwarze Tag

Ob. Berlin, 1. Juni. (Eig. Ber.) Den dritten schwarzen Tag hat gestern die Berliner Börse gehabt. Einschließlich der starken Rückgänge an der Nachbörse stürzte das Kursgebäude erneut um 10 bis 30 Prozent.

Weitere Kursstärkungen

Zurückziehung der Kredite Amerikas

Ob. Berlin, 1. Juni. Die immer neuen Zwangsverläufe der Banken an Aktienmaterial ihrer

Kundschaft nehmen einen derartigen Umfang an, daß die Aufnahme an der Börse staut und die Kurse immer weiter zurückgehen. Die Amerikaner beginnen auch ihre Industriebankkredite zurückzuziehen. In Berlin sind umfangreiche Kündigungen erfolgt.

Ausweisung aller Russen

England lehnt Verhandlungen ab

R. Rotterdam, 1. Juni. (Privattelegramm.) Die Londoner Times melden: Auch die nicht den Sowjetvertretungen zugeteilten Russen haben, soweit sie nicht Emigranten sind, Großbritannien bis spätestens 10. Juni zu verlassen.

Die Morningpost meldet: Das Kabinett wird die russische Note nicht erwidern. England verhandelt mit den Bolschewiken nicht mehr.

Ob. London, 1. Juni. (Eig. Ber.) Wie die Abendblätter melden, wurde der Schiffsverkehr mit Rußland eingestellt. Auch die kanadische und australische Schiffsflotte nahm keine Verladung von und nach Sowjet-Rußland mehr vor. In England erwartet man einen baldigen Anschluß der skandinavischen Staaten.

Ob. Paris, 1. Juni. (Eig. Ber.) Der „Gerald“ meldet aus Washington: Das Staats-Departement teilt mit, daß im letzten Jahr in der Union 730 kommunistische Unruhebewegungen und Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit zur gerichtlichen Aburteilung kommen mußten.

Vorbereitung des Hungerkriegs

(.) Paris, 1. Juni. (Privattelegramm.)

Wie das „Journal“ meldet, hat der amerikanische Volschaffer seine sensationelle Rede gegen Moskau durch die Erklärungen verschärft, die er im Anschluß daran dem Deputierten der Monarchie gegeben hat. Herrid jagte, der Bolschewismus werde durch innere Revolutionen Rußlands gestürzt, sobald das Ausland hermetisch vom Sowjetstaate abgeschlossen wäre.

Auf diesem Wege wolle Amerika mit England gehen.

(Das bedeutet die Vorbereitung des Blockades Sowjetrußlands. Die Redaktion.)

Krieg oder nicht?

Ob. Berlin, 1. Juni. (Eig. Ber.) Die Alarmmeldungen aus Sowjet-Rußland und England überführen sich. In Moskau hielt der neue Kriegs-Kommissar Woroschilow eine zweite Drohrede gegen England, die mit den Worten schloß: Der Krieg Rußlands mit den Ländern des Westens ist nicht mehr aufzuhalten. In Leningrad hat der Orts-Sowjet beschloffen, die noch dort gebliebenen englischen Staatsangehörigen als Geiseln festzunehmen, bis der letzte Russe Großbritannien verlassen habe. Der Beschluß ist auf die Meldung zurückzuführen, daß die englische Regierung gegen nicht abgereiste Russen im Wege polizeilicher Inhaftnahme vorgeht. Inzwischen sehen beide Staaten ihre Rüstungen und Kriegsvorbereitungs-Maßnahmen fort.

Stageraffee in Berlin

M. Berlin, 1. Juni. Im überfüllten Saale des Konzerthauses Elou fand gestern die Stageraffee der Großberliner Marinevereinigungen und Kriegervereine statt. Fregattenkapitän a. D. Scheide, der als erster Offizier des Kreuzers „von der Tann“ diese Schlacht miterlebt hat, hielt die Gedankrede.

Ruhe in München

Erfolgreiches Durchgreifen der Polizei

Ob. München, 1. Juni. (Eig. Ber.) Die gestern früh noch gefährdrohende Lage in München hat sich durch das schnelle Eingreifen der Polizei gegen die politischen Unruhestifter schnell entspannt. Der gestrige Abend und die Nacht sind ruhig verlaufen. Starke Abteilungen der Polizei kontrollieren die bekannten Versammlungsorte und die von bestimmten Ausländern aufgesuchten Hotels. Man glaubt, daß die Pfingsttage ruhig verlaufen werden.

Papst Pius XI.

Zu seinem 70. Geburtstag

(Der Werdegang des Papstes. — Der Papst als Richter und Gelehrter. — Der Papst als Politiker und Staatsmann. — Der Papst als Deutschenfreund.)

Papst Pius XI. konnte am 31. Mai in jugendlicher Mäßigkeit und voller Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Er genießt mit Recht die Verehrung der ganzen Welt, nicht nur als höchster Kirchenfürst, sondern auch als ein bedeutender und edler Mensch, als hervorragender Gelehrter und als



Politiker und Staatsmann, der stets in seiner Menschlichkeit bestritten ist, dem Frieden und dem Wohle der Menschheit zu dienen. Schon in seiner frühesten Jugend galt das Streben des jungen Don Attilio Natti neben seinem Priesterberuf, zu dem er im Jahre 1879 im lombardischen Kolleg in Rom geweiht worden war, der wissenschaftlichen Tätigkeit, die auch seinen Werdegang z. T. bestimmte. Seine Vorbildung hatte er u. a. im Seminar zu Mailand erhalten, in derselben Stadt, wo er später als Kardinal-Erzbischof wirkte, bis er in dem Konklave, das am 2. Februar 1922 zur neuen Papstwahl zusammentrat, zum obersten Hirten der katholischen Christenheit erhoben wurde. Er hat in einer langen, arbeitsreichen Laufbahn als Pfarrer und Gelehrter Gelegenheit gehabt, sich für seinen hohen Beruf vorzubereiten, wenn er auch in der Weichenbildung und Zurückgezogenheit der Lebensführung nie daran gedacht haben dürfte, daß ihm jemals dieser wunderbare Aufstieg beschieden sei. Aber seine geistige Bedeutung ist nicht zum geringsten der Anlaß gewesen, daß er der höchsten priesterlichen Würde für wert erachtet wurde. Das erste wichtige Amt, das seinen geistigen Reigungen entsprach, war die Stellung eines Bibliothekars u. Präfecten der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand. Diese Bibliothek ist eine der hervorragendsten wissenschaftlichen und Kunstinstitute der Welt, und es gehörte darum eine ungewöhnliche Bildung und wissenschaftliche Befähigung dazu, diese Bibliothek zu leiten. Sie wurde im Jahre 1602 von dem kunstsiebenden Kardinal und Erzbischof Frederico Borromeo in Mailand aufgestellt und zu Ehren des heiligen Ambrosius, des Schutzpatrons von Mailand, Ambrosianische Bibliothek genannt. Kardinal Borromeo ließ in ganz Europa und in Asien die seltensten Bücher aufkaufen und in dieser Bibliothek vereinigen, die er im Jahre 1609 der öffentlichen Benutzung übergab. Durch die Erwerbung der Pinellischen Handschriften, eines Virgils, in dem Petrarca die Notiz über die erste Begegnung mit Laura einschrieb, und anderer hervorragender Druckwerke und Handschriften, wurde die Bibliothek allmählich zu einer dem Inhalte und der Zahl nach bedeutendsten der Welt. Mit der Bibliothek steht ein Museum in Verbindung, das hervorragende Gemälde von Dürer, Raffael und Leonardo da Vinci enthält, darunter die berühmten Zeichnungen zu dessen Abendmahl. Auch ein eigenhändig geschriebener Band der Schriften Leonardo da Vincis ist hier vorhanden. Die Bibliothek ist eine Fundgrube der wissenschaftlichen Forschung und Rat-

dinal Borromeo beabsichtigte darum, sie durch ein
stolles Kollegium von Gelehrten verwahren zu lassen, die mit
dem Titel „Doctores theologiae ambrosianae“ als
Zachäus die einzelnen Gebiete verwalten. Wenn
man bedenkt, daß die Bibliothek ungefähr 500.000
Bände der verschiedensten wissenschaftlichen und
künstlerischen Disziplinen enthält, kann man die Be-
deutung des Mannes ermessen, der zur Leitung der
Bibliothek geeignet war. Später wurde Achille Ratti
vom Papst zum Nachfolger des Kardinals Erle an
der Karlsruher Bibliothek ernannt. Während die-
ser Tätigkeit veröffentlichte der junge Priestergelehrte
eine Reihe hervorragender wissenschaftlicher Schrif-
ten, und wurde in Anerkennung seiner Verdienste
zum Mitglied vieler wissenschaftlicher Akademien und
anderer gelehrter Gesellschaften ernannt. Daneben
hatte er Gelegenheit, sich als ausgezeichnete Poli-
tiker und Diplomat zu bewähren, dessen Rat im
Vatikan viel galt. In der Kriegszeit und Nach-
kriegszeit hat er manche schwierige diplomatische Auf-
gabe zu lösen gehabt, u. a. auch bei der Volksabstim-
mung in Oberschlesien. Für uns Deutsche ist beson-
ders die Tatsache bemerkenswert, daß der Papst stets
ein großer Freund Deutschlands und der deutschen
Sprache gewesen ist. Er spricht fließend Deutsch, so
daß man ihn für einen Deutschen von Geburt halten
kann. Diese große Kenntnis der deutschen Sprache
zeigt sich nicht nur darin, daß er die deutschen Bürger
in ihrer Muttersprache anpricht, sondern vor allen
Dingen darin, daß er als junger Priester bereits
deutsche Schriften ins Italienische und Italienische
Schriften ins Deutsche übersetzte. Und sogar in Ita-
lienischen Kirchen für die deutschen Kirchenbesucher
in deutscher Sprache predigte. Er hat sich viele Vor-
züge für deutsche Missionen und für die deutsche Sprache
auch jetzt noch in seiner Stellung als Papst bewahrt
und oft genug Gelegenheit genommen, der deutschen
Sache zu dienen und für deutsche Interessen einzu-
treten, überall da, wo es ihm seine hohe und einfluss-
reiche Stellung ermöglichte. Er ist ein unermüd-
licher Arbeiter und noch spät in der Nacht sind die
Konten seines Arbeitszimmers erleuchtet, in dem er
seinen wissenschaftlichen Neigungen oder seinen
politischen Aufgaben lebt. Er blieb auch als Papst,
was er stets war, bis zum heutigen Tage — ein
Mann, dessen Leben nur im Dienst für die Mens-
chheit besteht.

II. Berlin, 31. Mai. Heute vormittag fand
in der Gedächtniskirche anlässlich des 70. Geburtstages
des Papstes eine feierliche Pontifikalmesse statt, die
von dem heiligen apostolischen Nuntius Pacelli zele-
briert wurde. An der Feier nahm u. a. Reichs-
kanzler Dr. Marx teil.

Die Ostmärkte in Trier

Zu dem uns bereits gestern telegraphisch
übermittelten Bericht erhalten wir heute folgende
Ergänzung:

Vorgestern Abend nach sieben Uhr trafen in
Trier die auf der Rheinlandreise begriffenen Ost-
märkte ein. Sie folgten einer Einladung der Stadt
Trier zu einem Festabend auf dem idyllisch gelage-
ren Weinhaus. Oberbürgermeister von Bruchhausen
begrüßte im Namen der Stadt Trier die Gäste, die
ebenfalls wie der Westen unter dem feierlichen Druck
fremder Mächte litten. Ein gutes habe jedoch dieser
Druck, er stärke die Widerstandskraft und das Zu-
sammengedrängte Gefühl im deutschen Vaterlande.
Der Gruß der Regierung überbrachte Vizepräsident
Dr. Bergenthal. Er schilderte die Notlage des be-
sehten Gebietes, besonders der Winzer und der
Landwirtschaft, die gerade die Gäste aus der Ost-
mark, die ähnliche Nöte tragen, am besten verstehen
könnten. So schloß eine Rotgemeinschaft Osten und
Westen zusammen. Im Namen der Gäste sprach zu-
nächst Domprobst, Prälat Sander aus Frauenburg.
Er wandte sich besonders an die Parlamentarier des
Ostens und des Westens mit dem Appell zusammenzu-
arbeiten, um die Nöte in beiden Gebieten zu be-
heben. Superintendent Schumacher aus Trier legte
seinen Ausführungen den Gedanken zugrunde, daß
das gemeinsame Schicksal der Bevölkerung der
Gebiete im Osten und im Westen mehr als je eine
Gefühlsgemeinschaft besonders unter den Konfessionen er-
fordere. Nur so könne der Weg zur Freiheit und
zum Aufstieg gefunden werden. Die Feier schloß
mit einem Vortrag des Stadtbibliothekars Profes-
sors Dr. Reutenich über die Stadt Trier.

Schändung deutscher Kriegsgräber

II. Berlin, 1. Juni. In Stolpe, in Jugo-
slavien, pflichtete ein Großgrundbesitzer, wie die Mor-
genblätter melden, einen Friedhof mit deutschen
Kriegsgräbern um und bebaut ihn mit Mais. Aus
den Grabsteinen baute er ein Wirtschaftsgebäude.
In der Bevölkerung erregte das Vorgehen des
Grundbesitzers großes Aufsehen. Gegen den Grab-
schänder wurde Anzeige erstattet.

Vogelschub

Deuthen, 31. Mai.

Wieder wird jetzt über obiges Kapitel ge-
sprochen und geschrieben. Leider aber wird der Auf-
schub der die Vögel noch immer nicht aus-
scheiden beachtet.

Schon seit Wochen sind die Zugvögel aus den
fernen fremden Ländern wieder in das wälder-
reiche Oberschlesien zurückgekehrt, um Nester zu
bauen und für singenden und zwitschernden Nach-
wuchs zu sorgen. Zwar sind viele auf der Strecke
geblieben. Die Schwachen sind ins Meer gefallen und
ertrunken. Sie haben ihrer Sehnacht das eigene
Lebensopfer gebracht. Zehntausende sind in Italien,
der Hochburg der Vogelfreier, geblieben und in die
Flamme gewandert oder sind nun in der Gefan-
genenschaft schwerer mitleidiger Wesen. Ein bitteres Los
hat viele getroffen. Man hat sie geblendet, damit sie
nicht fliehen, es sei ewig Sommer, der sie zum Sin-
gen veranlaßt.

„Gedenkt der Vögel!“ heißt es im Winter. Mehr
noch trifft diese Mahnung auch auf den Frühling
und Sommer zu. Wenn die Vögel in Deutschland
zu kommen, so ist es doch ein schmerzliches Los, das
sie trifft, das den Vögeln nachschauen. Es
sind diejenigen, welche sie nicht anerkennen wollen,
daß die Vögel die treuesten Verbündeten und Freunde
des Landmannes sind, die den Pflanzenschutz vor
verderblichem Insektenfraß sichern. Jeder, der ein
Stück Erde bebaut, sollte mit allen ihm zu Gebote
stehenden Mitteln versuchen, die nützlichen Vögel
an sein Grundstück zu fesseln. Mit unerschütterlicher
Energie sollten sie den kleinen Lausbuben entgegen-
treten, die durch Veden und Gestrüpp schleichen, denen
kein Baumstumpf zu hoch ist, um aus den Vogelnestern
Eier oder Junge zu rauben. Wo man die Vögel
sichert, werden sie zahlreicher ihr fröhliches Lied an-
stimmen und auch durch Vertilgung des verderblichen
Ungeziefers sich überaus nützlich erweisen. Nicht nur
zwischen den einzelnen Dörfern kann man einen
Unterschied bemerken, sondern auch selbst ein einzelner
Gehöft zeichnet sich durch bessere Laub und reicheren
Nistensinn aus, wenn der Besitzer die geschilderten
Maße zu schätzen und zu schützen weiß. Dazu läßt
sich aber noch mehr tun, als daß man die ungeliebten
Nester abtrümmert und den geliebten Eingeborgten die
Nesthöhle gestattete.

Freund Starmatz findet in jedem Jahr bei
seinem Einzug eine schöngeputzte Baumkrone mit

Der Locarnogeist der Franzosen

Neue Kriegsrüstungen

(i) Straßburg, 1. Juni. (Privattelegramm) Elsässische Blätter melden, daß
außer den in der Nähe der Saargrenzen in Errichtung begriffenen neuen
französischen Garnisonen auch Straßburg und Metz neue Truppeninformationen
erhalten werden und zwar schwere Artillerie. Die Neufortifikationen Straßburgs
werden jetzt auch gegen Süden ausgebaut. (Und Locarno? Die Redaktion)

Die Offestungsfrage ungelöst

(i) Paris, 1. Juni. (Privattelegramm.) Dem
Matin und dem Echo zufolge will Frankreich eine
Entscheidung auf die letzten deutschen Gegenvor-

schläge betreffend nochmalige Kontrollierung der
Offestungen erst nach der Genfer Ratstagung fällen.
Beide Blätter konstatieren, daß bis dahin die Frage
der Offestungen für Frankreich ungelöst bleibe.

Russentonnflitt und Weltwirtschaft

Die Auswirkung auf die deutsch-russischen Handelsgeschäfte

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Die enge Verflechtung von Wirtschaft und Poli-
tik, und insbesondere der innige Zusammenhang
zwischen Politik und Wirtschaft in Russland, wird
die Auswirkungen des Abbruchs der Beziehungen
zwischen England und Russland hauptsächlich auf dem
Kampffeld der Wirtschaft erscheinen lassen. An-
dererseits bewirkt aber die enge Verflechtung der
Wirtschaft eines Landes mit den Wirtschaften aller
Länder, daß der Abbruch der Handelsbeziehungen
zwischen England und Russland zu einem Weltwirt-
schaftsproblem ersten Ranges geworden ist. In allen
Handelsministerien, in den führenden Bank- und
Industriekreisen aller Länder werden die Auswirkun-
gen des Konfliktes aufs lebhafteste erörtert, und man
verfügt an Hand des vorliegenden Zahlenmaterials
und der in den Russengeschäften gemachten Erfahrun-
gen, eine Lösung aus den verwickelten Verhältnissen
zu finden. So viel steht jedenfalls schon fest, daß
man auch in England nicht daran denken kann, alle
Handelsbeziehungen mit Russland mit einem Schlag
radikal zu unterbinden. Wenn nun Russland viel
brücker als England das Aufheben jeglicher Ge-
schäftsbeziehungen ankündigt, so geschieht das in der
Hauptache aus innerpolitischer Opportunität. Gleich-
zeitig weiß man an leitender Stelle nur zu genau,
daß der Verlust des englischen Marktes, insbesondere
das Verlegen der englischen Kreditquellen, die Welt-
wirtschaft auf Jahre zurückwerfen oder ihr viel-
leicht sogar einen Stoß versetzen würde, von dem sie
sich nicht so leicht erholen könnte. Bei näherer
Überlegung und Abwägung der beiderseitigen In-
teressen muß man also zu dem Ergebnis kommen,
daß zwar die Handelsbeziehungen erheblich lichter
gestaltet, und besonders in der ersten Zeit nach
dem Bruch fast völlig einschlafen werden, daß aber
die Wirtschaftslage, unterstützt durch die Arbeits-
losigkeit in beiden Ländern, eine allmähliche An-
bahnung des Geschäftes erfordert wird.

England steht unter allen Völkern, mit denen
Russland Handel treibt, der Handelskapazität nach
an erster Stelle. Besonders im letzten Halbjahre ge-
stiegen sich trotz oder gerade wegen der politischen
Spannung, die Beziehungen noch weit intensiver.
Dies mag paradox klingen, aber ist aus der eigen-
artigen Stellung, die die russische Wirtschaft als In-
strument besitzt, zu verstehen. Je mehr sich der eng-
lisch-russische Konflikt zuspitzt und bedrohliche For-
men annimmt, umso mehr wollen die Russen durch die
Unterstützung des Geschäftes mit ihrem politischen
Gegner diesem entscheidende Bewegungen möglichst
schwer machen. Man kann nicht sagen, daß diese
Politik ganz ohne Erfolg war; denn in der Elbe und
in englischen Industriekreisen herrschen starke Ein-
wirkungen, die auf die schwerwiegenden wirtschaftlichen
Folgen des Abbruchs hinweisen.

Was steht England im Russlandgeschäft auf
Spiel und was verliert Russland an England? Der
Gesamtbeitrag des russisch-englischen Handels betrug
im Jahre 1925/26 42,4 Millionen Pfund Sterling.

Häuslicher Streit im Zentrum

Berlin, 1. Juni. (Eig. Ber.) Der „Tag“ mel-
det: Im inneren Konflikt der beiden Zentrums-
männer Dr. Marx und Dr. Wirths beiderseitige
Angriffe auf das Zusammengehen des Zentrums
mit den Rechtsparteien, liegt die Klärung bereit
schon zum Teil vor. Gestern Abend eröffnete Herr
Wirth Pressevertretern, er werde die Trennung in
der Partei nicht aushalten können, wenn man ihn
maßregeln sollte. Ein Drittel der Partei ginge mit
ihm.

Kommunistenfundgebung in Hamburg

H. Hamburg, 1. Juni. (Eig. Ber.) Die
hiesigen Kommunisten beabsichtigen zu Pfingsten eine
Massenaktion für ein Zusammengehen in Deutsch-
land mit dem russischen Proletariat im England-
Konflikt.

Deutschland zahlungsfähig

(i) Paris, 1. Juni. Das Journal teilt mit,
daß der Reparationsagent am 29. den Abgaben-
nachricht an die Reparationskommission erstattet

ganz prächtig in einer Verbindung von romantischer
und moderner Musik.

Diese Nachricht ist für Oberschlesien und für
Gleiwitz besonders von Bedeutung, da es sich hier
um den schönen Erfolg eines geborenen Gleiwitzers
handelt. Prof. Rich. Weg ist hier am 26. Februar
1875 geboren. Obwohl er auf allen Gebieten des
musikantischen Schaffens, in Symphonien, Chorwer-
ken, Kammermusik Vortreffliches geschaffen hat, ist
er doch am bekanntesten durch seine Piederfomp-
ositionen geworden.

Lichtspiel-Theater

Spiken in der Schauburg

Spiken... oder der Eid des Fürsten
Ulrich ist der Titel des gegenwärtig in der Schau-
burg rollenden Lichtspielfilms. Eine Kriminalaffäre
aus Schloß und Spelunken, verfilmt nach einem
Roman von Paul Imdau. Elisabeth Pin-
jess mit in der Hauptrolle als Gräfin von Menel,
besaß alles was ihr Herz begehrt — doch sie
hatte einen Gatten, der fünfundsiebzig Jahre älter
zählte als sie. Und so scheint es erklärlich, daß das
gräßliche Paar nicht miteinander, sondern nebenein-
ander durch das Leben ging. Der Gräfin einzige
Liebschaft waren Spiken, von denen u. a. eine
Kopie des berühmten Samoraggenpflüßes ihr eigen
war, das einstmalig König Philipp II. von Spanien
getragen hatte. Mit dieser und dem Original ver-
binden sich eine Reihe ungemein spannender Mo-
mente, die von dem Auge des Kritikers abgesehen,
dem Zuschauer zu genugsamer Unterhaltung
werden. Leistungen der Schauspieler sind es, wie sie
dem Publikum selten vor Augen geführt worden
sind. Sanfte, wirklich stimmungsvolle Pianoforte-
symphonien mit seinen begeisterten Kinofreunden,
die den Spielern dieses Films zum außerordent-
lichen Lob gereichen.

Der zweite Film „Die Liebesbriefe des
schönen Franz“, beschäftigt sich mit einem un-
erwarteten Ereignis, nämlich mit Walter Leclac,
als armer Studiosus. In seiner bescheidenen
„Kloster“ am Wedding in Berlin, gibt er sich seinem
Studium hin. Er ist diesmal der Reife eines
reichen, aber ungemein knausrigen Kommerzianten,

Ämtlicher Wetterbericht

d. Meteorolog. Observatoriums Prietern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Prietern, 31. Mai.

Infolge der Föhnwindung stellte sich im
Bereich der afrikanischen Warmluftmassen heitere
Witterung ein. Die Temperaturen, die in den
Morgensstunden schon 20° überschritten, erreichten
Dienstag mittag vielerorts 30°. Da die Zufuhr
warmer Luftmassen zunächst noch anhält, so ist bei
südlichem Winde mit dem Fortbestand des teils
wolfigen, teils föhnig-heiteren, sehr warmen Wet-
ters zu rechnen. Jedoch nimmt die Neigung zur
Ausbildung von Wärmegewittern stark zu.

Aussichten für Donnerstag: Vor-
wiegend südlicher Wind, teils wolfiges, teils föh-
nig-heiteres sehr warmes Wetter, verbreitete
Wärmegewitter.

hat. Er komme zu dem Schlusse, daß die deutsche
Zahlungsfähigkeit unverändert gut sei.

Dem gleichen Blatte zufolge trifft der Repara-
tionsagent kommende Woche in Paris ein. Die Frage
einer Einbeziehung der Reichspost in die Dames-
lasten hebe noch nicht zur Ausprache.
(Aber sie wird kommen. Die Red.)

Begnadigung der Fremdenlegionäre

Berlin, 1. Juni. Der deutschen Regierung
ist nunmehr von der französischen Regierung Mit-
teilung davon gegeben worden, daß die in Marokko
zum Tode verurteilten deutschen Fremdenlegionäre
zu je 20 Jahren Zwangsarbeit begnadigt sind. Sie
befinden sich bereits in Cayenne.

England in Aegypten

Is. Paris, 1. Juni. (Privattelegramm.) Sabas
meldet aus Kairo: Die ägyptische Regierung hat sich
auf den englischen Protest eine Antwort bis Sam-
stag vorbehalten. Inzwischen sind die Verhandlun-
gen mit den Parlamentarierpartien aufgenommen wor-
den. Vor Alexandria sind zu den bisherigen drei
englischen Schlachtschiffen auch zwei Kreuzer des
Vibrataraeschwaders eingetroffen.

Is. Zürich, 1. Juni. (Privattelegramm.) Der
Tagesanzeiger meldet aus Kairo: Der Ausgang des
Parlamentarierstreiks wird wieder der Unfall
sein, wie ihn England immer bei Einschaltung seiner
Macht gegen Aegypten erreicht hat. Spätestens in
acht Tagen werden Parlament und Regierung vor
England kapituliert haben. Das ist auch die Ansicht
der „Neutralen“ in Kairo.

Kleine Mundschau

II. Paris. Nach einer Meldung des Paris
Midi aus Newyork hat der Dean der Medizinischen
Fakultät von Rochester, Professor Whipple, nach 10-
jährigem Studium ein neues Mittel zur Heilung
der Blutarmut erfunden, das bei 90 Prozent der
angewandten Fälle unerwartete Heilungsergebnisse
zeigte.

W. Peking. Die offiziellen Kreise Nord-
chinas sind über das Eingreifen Japans aufge-
braut. Die provisorische Regierung von Peking
protestiert energisch gegen die Verletzung chinesischen
Gebietes, die ernste Rückwirkungen haben könnte.
Eine Note wurde nach Tokio abgehen.

Sehr zu empfehlen! Bei genügend Legitimation

und einem Nachweis, daß
Ihr Einkommen mindestens M. 150,00 monatlich beträgt,
erhalten Sie sofort und ohne jede weiteren Umstände
Ihren Bedarf **Schuhwaren**

an
auf Teilkzahlung bei einem Ziel bis zu 3 Monaten. Ein
Preisauflauf infolge dieser Zahlungsvereinfachung ist
ganz ausgeschlossen; der Verkaufspreis ist auf jedem
Karton und aus den Schaufensterauslagen ersichtlich.
Zum Beispiel:

Dr. Damenpangenschuh	9.50
Dr. Herrenschuh	12.25
Herren-Panb-Schuh	11.95
Schuh u. Leder-Zentrale Paul David, Gleiwitz 98.	
Oberwallstraße 2, Ecke Turmstraße.	

der ihn, seinen einzigen Erben, mit nur fargen
Monatswecheln unterstützt. Sein Freund, Curt
Bespermann, der Sohn einer kleinen Kaufmanns-
frau, hat frühzeitig den weisen Vätern die weichen
Schürzen inner- und außerhalb des Ladens vorge-
tragen und ist wegen seiner lebenswichtigen Schwei-
rennerei im ganzen Stadtbüro als „Kavalier
vom Wedding“ bekannt. Die Handlung hält
durch seine vorzügliche Darstellung, gewürzt von
köstlichem Humor und des Vorhandenseins typisch
Berliner Umganges seinen Zuschauer in anhaltend
guter Stimmung und sichert allen seinen Besuchern
eine ganze ausgezeichnete Unterhaltung und Abwech-
slung, sodass sich ein Besuch, trotz eines vielleicht vor-
teilhafter angebotenen Abendparziersanges tatfäch-
lich lohnt. Ein reichhaltiges Zugprogramm und
gute Begleitung versehen seiner Aufführungsfolge
einen harmonischen Abschluss.

„Bedrohte Grenzen“

Das Programm in dem Theater-Kino
bringt diesmal ein Bildweidrama. Es ist geradezu
erstaunlich, mit welchen Mitteln die Amerikaner selbst
sogenannte „Mittelfilme“ ausstatten und wie
insbesondere eine vernünftige Regierung dazu ihre
Unterstützung leiht. Bekanntlich wird eine letzte
Herde amerikanischer Büffel oder Bison, sorgfältig
gehegt, im Nationalpark gehalten. Diese kostbare
Herde wird in diesem Film uneingeschränkt zu toll-
sten Sensationen ausgenutzt. Viele Hunderte von
Indianern und Wildwest-Reitern, dazu Militär und
endlose Reihen der „covered wagons“ dienen dazu,
ein Bild aus den bewegten Zeiten der Befriedung
Kaliforniens wieder aufleben zu lassen. Natürlich
spielt ein Liebesgeschick mit Bösewichtern und edlen
Weiden darin eine ebenso bedeutende Rolle. Mit
allen Mitteln amerikanischer Routine ist hier ein
Publikumsfilm geschaffen worden, wie er nicht nur
unsere Jugend und die ewig Junggebliebenen reizt,
sondern wie ihn auch der kulturhistorische In-
teressierte immer gern sehen wird. In der welt-
schönen Hauptrolle bietet Marguerite de la Motte ein
erstaunliches Bild. Ein famoser Engel von etwa
zehn Jahren, der getrost einen Jacke Coogan er-
setzen könnte, wilde Landschaften und vor allem her-
vorragend ausgewählte raubbeinige Läden geben
dem neuen Film ein gewisses historisches Gefühl
und blühenden Lebens. Wir halten ihn für einen
ausgezeichneten Geschäftsfilm, dem wir gute Ver-
breitung wünschen.

Wirtschaftsschau

Berliner Börse

Berlin, 31. Mai. Die Ultimobörse verkehrte während der ersten Hälfte in matter Haltung. Die Ausführungen Duisbergs übten unmerkbar einen verstimmenenden Eindruck aus, ebenso drückte die Verflechtung des Geldmarktes, die in der Steigerung des Privatdiskontsatzes und der übrigen Zinsforderungen zum Ausdruck kam. Für Gelder über den Ultimo nannte man einen Satz von 7 bis 8,5 Prozent, der heute die einzige private Notiz am offenen Geldmarkt darstellte. Die Nachfrage war weniger seitens der Börse als anscheinend der übrigen Wirtschaft erheblich, so daß die Großbanken angeblich größere Wechselreichtümer an die Reichsbank weiterleiteten. An diese Tatsache knüpfte man die Folgerung einer größeren Wahrscheinlichkeit, der an sich schon in der Luft schwebenden Diskonterhöhung. Außerdem kam auch aus Anlaß der Prämienrückstellungen Ware an den Markt. Die Provinzialbank erteilte Verkaufsaufträge, die sich über sämtliche Aktienmärkte erstreckten. Die ersten Kurse zeigten daher überwiegend Rückgänge von 2 bis 5 Prozent, teilweise aber auch in einem erheblich stärkeren Umfang. Besonders schwach und etwa 7 bis 15 Prozent niedriger lagen anfangs Schulteis, Nitrocellulose, Zellulose, Waldbach, Deutsche Maschinen, verschiedene Elektropapier, Essener Zementfabrik, Vereinte Glaswerke, Rheinische Braunkohlen, Salzbergwerk, Ludw. Loewe, Holzmann, erlitten den stärksten Verlust von 25 Prozent. Das Geschäft war außergewöhnlich klein, da naturgemäß jede Unternehmungslust fehlte. Im internationalen Devisenverkehr hatte die Lira in London mit 88,15 einen festeren Kurs, während die europäischen Währungen sonst keine nennenswerten Veränderungen erfuhren.

Ostdevisen

Warschau 47 bis 47,20, Wofen 47,025 bis 47,225, Alga 81,08 bis 81,42, Kowno 47,71 bis 47,83. Große Polennoten 47,025 bis 47,425, kleine Polennoten 46,80 bis 47,80.

Berliner Produktenbericht

Weizen märk. 296 bis 300, Roggen märk. 272 bis 278, Sommergerste, Futtergerste und Wintergerste 235 bis 267, Hafer märk. 244 bis 250, Mais foto Berlin 195 bis 198, Weizenmehl 37,75 bis 39,75, Roggenmehl 36,75 bis 38,5, Weizenkleie 16, Roggenkleie 18,5, Vitoriaerbsen 42 bis 58, kleine Spelteeerbsen 27 bis 30, Futtererbsen 22 bis 23, Weizenflocken 20 bis 22, Ackerbohnen 20 bis 22, Wicken 22 bis 24,5, Lupinen blaue 14,75 bis 15,75, Lupinen gelbe 16 bis 17,5, Sesamkörner 18 bis 23, Rapusflocken 15,6 bis 16,1, Leinflocken 19,8 bis 20,2, Trodenflocken 13,4 bis 13,6, Sojabohnen 19,8 bis 20,3.

Oberschlesischer Produktenmarkt in Gleiwitz (Bericht von Paul Baber, Gleiwitz, Export, Export, Agentur und Kommission, beid. Handelsmakler und ger. Beid. Sachverständiger für den Landgerichtsbereich Gleiwitz.)

Amstliche Preisnotierungen per 100 Kilogramm. Weizen 30,25—31,25, Roggen 28,25—29,25, Braugerste 24—25,50, Wintergerste 23—23,50, Hafer 26 bis 27, Kartoffeln 8,50, Weizenkleie 16,50, Roggenkleie 16,50, Lupinen gelb 15,50, Lupinen blau 14,50, Mais 14—14,50, trans. Grenz.

Auslandgetreide gesund, schwer in Qualität höher bezahlt. Tendenz stetig.

Der nächste Produktenmarkt wird Mittwoch, den 3. Juni d. J. abgehalten.

Dr. Gieseler über den Ruersburg

Bei einem anlässlich der Einweihung des neuen Reichsanstaltgebäudes stattgefundenen Festessen im Rathsaussaal zu Straßburg nahm Reichsanstaltspräsident Dr. Gieseler das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Die Beweggründe, die uns bewogen haben, in die Vorkursur einzutreten, will ich etwas klarlegen. Wir haben mit großer Sorgfalt eingesehen, daß aus dem Zwange der Notwendigkeit heraus, nur das unerhörte Glück des englischen Kohlen-

streits hat uns im Jahre 1926 ermöglicht, unsere Zahlungsbilanz einigermassen im Gleichgewicht zu halten. Und wenn in den ersten Monaten dieses Jahres gesagt wird, wir gingen einer Konjunktur entgegen, so habe ich immer erwidert, keine Konjunktur in Deutschland kann so groß sein, wie die Konjunktur des englischen Kohlenstreits es gewesen ist.

Es ist möglich und wahrscheinlich, daß eine Besserung in unserer Wirtschaftslage eintreten wird. Die Ergebnisse unserer Arbeitskraft im Innern werden dazu beitragen, daß wir uns in einem hoffentlich dauernden Aufstieg befinden.

Aber ich habe den Eindruck, als ob in Deutschland sich noch zu viel Leute befinden, die an dieser optimistischen Auffassung verdienen möchten, nicht aber an dem produktiven Fortschritt selbst. Das ist es gewesen, was uns die große Besorgnis eingegeben hat für die Aufrechterhaltung unserer eigenen Währung. Wir haben uns gesagt, daß, wenn in den ersten vier Monaten unsere Handelsbilanz mit mehr als Milliarden passiv war, daß diese 1 Milliarde herbeigekommen ist, aus Krediten des Auslandes und nicht in die Reichsbank gestossen ist, sondern in den Import.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Reichsbank im Laufe der letzten Monate erhebliche Devisenbeträge verloren hat.

Die Kursbewegung an der Börse ist ständig weiter nach oben gegangen und wir haben dabei die Beobachtung gemacht, daß diese Kursbewegung getragen war nicht von Käufern mit eigenen Mitteln, sondern von solchen mit fremden Geldern. Und was schlimmster war, daß das Geld hierfür aus dem Ausland herbeigekommen war.

Jeder, der spekulieren will, kann so viel spekulieren, wie er will, aber daß er in Devisen an der Börse spekuliert, die unter Umständen die Reichsbank zurückzuführen hat, das ist ein Umstand, den die Reichsbank nicht tragen kann im Interesse der deutschen Währung.

Wir können nicht zulassen, daß sich jemand in London oder New York Gelder kauft, um hier Käufe zu machen, die einmal an das Ausland zurückgezahlt werden müssen. Dadurch kommt die Reichsbank in eine Situation, die eine Gefährdung der deutschen Währung bedeutet. Die anderthalb Jahre aber, die ich noch an der Spitze der Reichsbank stehe, werden dazu benutzt werden, die deutsche Währung davon zu befreien, daß sie auch einmal ruiniert wird. Mir ist untergeordnet worden, daß die Reichsbank darauf ausginge, in der auswärtigen Politik, soweit sie den Dawes-Plan betrifft, eine selbständige Linie einzuschlagen. Man ist der Ansicht gewesen, die Reichsbank hätte in das Kursniveau eingreifen wollen, um den falschen Eindruck von dem angeblichen Wohlstand Deutschlands zu zerstören, der durch die Börsenkurse erzeugt würde. Dazu lag gar keine Veranlassung vor. Diejenigen Männer, die über das Schicksal des Dawes-Planes zu entscheiden haben, wird niemand täuschen. Der Versuch allein wäre eine Dummheit.

Die Reichsbankleitung will im Zusammenhang mit dem Dawes-Plan eine gerade Linie verfolgen, die vor allen Dingen betont, daß wir unser Geschick in Deutschland mit eigener Hand besser zu meistern in der Lage sind als irgendein fremder Agent für irgendeine fremde Kommission.

Rhbnit und Umgegend

ul. Zorska 25, part.

Die Gemeindegewählten in Boguschow. Die Gemeindegewählten in Boguschow zeigten folgendes Ergebnis: Liste Nr. 1 und Nr. 2 (Polnische Einheitsfront) insgesamt 427 Stimmen mit 7 Mandaten, Liste Nr. 3 (Polnische Sozialdemokratie) 335 Stimmen mit 5 Mandaten. 114 Wähler haben sich von der Wahl ferngehalten. 16 Stimmen waren ungültig. Die Kandidatenliste der deutschen Partei wurde zurückgezogen.

Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich in Ossau. Der Sohn des Koloniewohners Morawitz fand eine Handgranaten Sprengfahne,

die er aus Neugier zur Explosion brachte. Der Knabe erlitt dabei schwere Verletzungen, jedoch an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Diebstahl. In die Scheune des Landwirts Schlaßer in Uchylsko drangen Diebe ein und stahlen den gesamten Kartoffelvorrat. Der Schaden ist umso größer, da die gestohlenen Kartoffelvorräte nicht die eigenen Felderträge des Ch. darstellen, sondern erst vor kurzem zu Futterzwecken angekauft worden sind.

Tumultschäden. Im Sinne des geltenden Tumultschadengesetzes sind am vergangenen Sonnabend frühzeitig dem Rhbnit Magistrat 17 Anträge auf Ersatz für die am Wahltage des 15. Mai erlittenen Mißhandlungen und Schäden eingereicht worden.

Ernennungen. Zum Bezirkschornsteinfegermeister ernannt wurde Karl Hübscher aus Rhbnit. Ferner wurden ernannt und beauftragt: Zum Stabsbeamten der Gemeinde Janowski der Gemeindefeldwart Jabor Morgala aus Chwalowitz und zum Fleischbeschauer der Gemeinde Gajowski Julius Nowak aus Bionowitz.

Straßenperierung. Der Amtsvorstand von Loslau gibt bekannt, daß die infolge der letzten Unruhen beschädigte Straße in Loslau, die nach den Gemeinden Jasbrze und Szejewitz führt, für den Wagenverkehr bis auf weiteres gesperrt wurde. Desgleichen wurde auch die Straße von Szejewitz nach Nowawiez für den Wagenverkehr gesperrt.

Flucht-Ausflug des Tatraverbands Rhbnit. Allen Interessenten wird hiermit bekanntgegeben, daß für die Bahnfahrt ab Rhbnit bis Uffron und ebenso zurück ab Weglersta Gorta nach Rhbnit Fahrpreisermäßigung in dem Sinne besteht, daß man 3. Klasse fährt, aber 4. Klasse bezahlt. In den Genuss dieser Ermäßigung können jedoch nur diejenigen Teilnehmer gelangen, die ihre Teilnahme bis spätestens Freitag, den 3. Juni dem Fahrleiter der Ortsgruppe, Gortz, anmelden (Telefon Rhbnit 4), oder aber mindestens eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges, d. h. also am Sonnabend, den 4. Juni spätestens 6 Uhr nachmittags am Bahnhof Rhbnit sich einfinden.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Kirchengemeinden Gleiwitz. Donnerstag, 1. Juni. Pfarrkirche Allerheiligen: Vorm. 6 und 8 Uhr Kant. für Verk., 7½ Uhr Begr.-Req., 8 Uhr Kant. mit hl. Segen für ein Jahrlind, 9½ Uhr Novene zum hl. Geist. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr Kant. für verk. Pauline Schylo, 7 Uhr Begr.-Req. mit Gond. für verk. Marie Erle, 8 Uhr Kant. für das Jahrlind Christa Maria Kambora, 9½ Uhr Andacht für den deutschen Frauen- und Männerverein, deutsche Ansprachen. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 7½ Uhr hl. Messe für verk. Adolf Mosler, 9½ Uhr für verk. Josef Ruda, 10 Uhr für verk. Familie Weiser und Aduch. — Pfarrkirche St. Antonius: 7½ Uhr Req. für verk. Theresia Czaja, 10½ Uhr Beichtgelegenheit.

Pfarrkirche in Schmalz. Donnerstag, 2. Juni, 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht, hl. Geist-Novene und hl. Messe f. verk. Johann Wieda, Eltern u. Geschwister bdt.; 7½ Uhr: Hochamt für verk. Franz und Anna Merckel, Sohn Johann u. Großeltern bdt.; 9½ Uhr: hl. Messe in bes. Meinung.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Bezirksverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener G. B., Ortsgruppe Gleiwitz. Die diesmalige Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 3. Juni 1927, abends 8 Uhr, im Saale unseres Kameraden Heitz, Stadthaus Petersdorf, Ecke Petersdorferstr.-Bogenstraße, statt. Tagesordnung: 1) Der Kampf des Bezirksverbandes um eine bessere Versorgung, Referent: Kamerad Stadtrat Fabig-Gleiwitz. 2) Berichte über d. Landesverbandstagung in Reife. 3) Sommerausflug nach Ost am 19. Juni 1927. 4) Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung und des hochinteressanten Vortrages wird um das zahlreichste Erscheinen sämtlicher Mitglieder ersucht. Die Beratungen finden, wie in gewohnter Weise, jeden Mittwoch und Sonnabend in der Mittelschule, Zimmer 15, statt.

Kriegerverband Gleiwitz Stadt und Ost-Gleiwitz. Donnerstag, den 2. Juni, abends 8½ Uhr, im Schützenhaus „Neue Welt“ vaterländischer Filmabend. Vorgeführt werden die amtl. Kriegsfilme der Obersten Heeresleitung, u. a. „U-Boote heraus“, „Schlacht bei Armentières“, Die englischen Tanks bei Cambrai, „Schlacht am Damentweg“, „Höllentanz“ auf der Aisne, etc. Preise: 0,50 Mk., 0,75 Mk. und 1 Mark. Zahlr. Erscheinen der Kam. und der Mitgl. der vaterländ. Vereinigungen nebst Angehör. erbeten.

Kriegerverband Gleiwitz, 3. Romp. Donnerstag, 2. Juni, abends 8 Uhr im Engelhardtschank

Coselerstraße 2 Monats-Appell. Die Kameraden werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kriegerverband Gleiwitz. Zu dem am Donnerstag, den 2. Juni, abends 8½ Uhr in der „Neuen Welt“ statt. vaterl. Kriegsfilm-Vorführungen werden die Kam. dringend um zahlr. Erscheinen ersucht. Preise: 0,50, 0,75 u. 1,00 Mk.

Wichtig! Bezirksverband der Arbeits-Unfähigen u. Witwen Deutschlands! Die anberaumte Monatsversammlung findet am Freitag, den 3. d. Mts., nachm. 4 Uhr, und nicht am Donnerstag statt. Gausleiter D/S. Mainusch. (16308)

Hindenburg Gd.

Glarer Gebirgsverein, Ortsgruppe Hindenburg. Donnerstag, 2. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Eisner. Die Teilnehmer an der Pfingstwanderung müssen wegen wichtiger Vorbereitungen unbedingt erscheinen.

An Kreisfriesenverband u. vaterländischen Verbände. Heute, Mittwoch, 1. 6., um 20 Uhr, findet im Kasino der Donnersmarchütte Hindenburg ein vaterländischer Filmabend statt. (Kriegsfilme der obersten Heeresleitung.)

Letzte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberschl. Wanderers“)

Schwere Autounfälle

M. Paris, 1. Juni. Auf der Nationalautofahrt von Calais nach Paris erlitt die Prinzessin von Hohenlohe, die ihren Wagen selbst steuerte, bei einem Autounfall erhebliche Verletzungen und mußte nach Paris überführt werden.

Ein mit amerikanischen Veranunungsreisenden besetzter Omnibus von Paris überflog sich bei der Gubel, wobei mehrere Reisende schwer verletzt wurden. Die neuen Nachrichten liegen noch nicht vor, doch spricht man von Schwerverwundeten.

Mord und Selbstmord

M. München, 1. Juni. In München hat der 81-jährige Schriftsteller Gellius Thomann, ein amerikanischer Staatsangehöriger und langjähriger Mitarbeiter amerikanischer Nachrichten, in einem Unfall geistiger Störung seine 57-jährige Gattin und sich selbst erschossen.

Neue Unwetterberufungen

M. Washington, 1. Juni. Nach einer Meldung aus Chicago hatten schwere Wolkenbrüche und Stürme in den Staaten von Kentucky und Virginia große Verheerungen angerichtet. Zwanzig Personen sind dabei ums Leben gekommen und der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. Ganz besonders stark waren die Verwüstungen in Wrights Billo, Martin und Robalton, da in diesen Städten die Klüsse aus den Ufern getreten sind und Häuser und Eisenbahnstämme unter spül wurden.

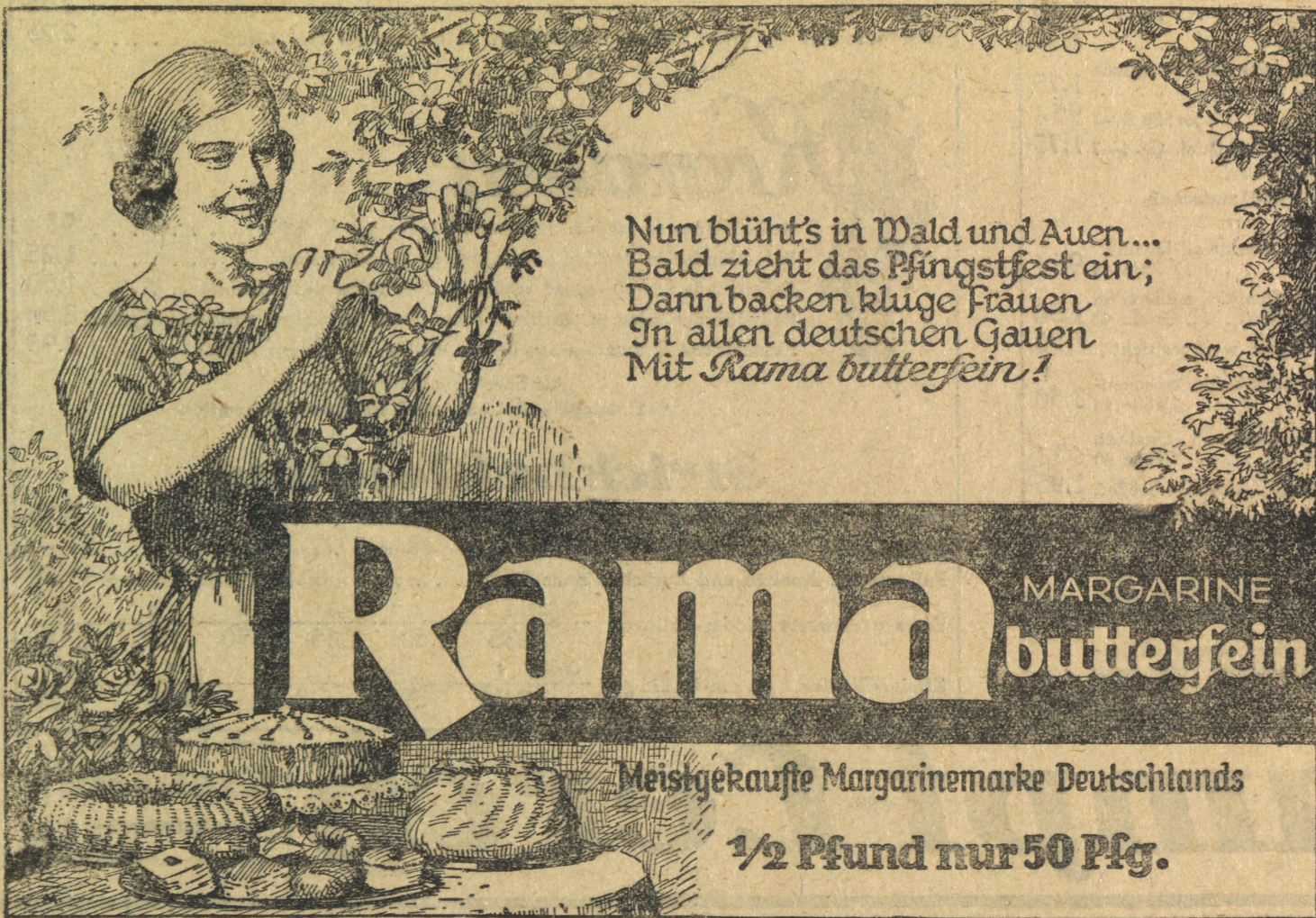
Feuersbrunst in Japan

M. Berlin, 1. Juni. Nach einer Morgenblattermeldung aus Tokio wurden in Hirofaki 372 Häuser durch Feuer zerstört. 2000 Menschen sind obdachlos.

Chefredakteur: Peter S. Weber

zugleich verantwortlich für Politik. Für Gleiwitzer Nachrichten, für den Sport und die Handelsnachrichten Fritz Heibig in Gleiwitz; für Feuilleton und Beilagen Paul Niehaus in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Morber in Hindenburg, Paul Kitzke in Deuben, Erich Schade in Reife. Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: W. Grabelhof in Gleiwitz. — Für Ost-Oberschlesien: Alois Czech in Ratibitz.

Gleiwitz — Deuben — Rattowitz. Druck und Verlag: Neumanns Stadtschuldruckerei



Nun blüht's in Wald und Auen...
Bald zieht das Pfingstfest ein;
Dann backen kluge Frauen
In allen deutschen Gauen
Mit Rama butterfein!

Rama

MARGARINE
butterfein

Meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands

1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom Kleinen Coco“ oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips“ gratis.



Gesellschaftlicher Takt

stellt an das Aeussere des Menschen gewisse Ansprüche. Mund und Atem müssen jederzeit appetitlich und frisch sein.

Wrigley's P.K.-Kau-Bonbons werden nach dem Rauchen, Trinken und Essen alle Spuren entfernen und einen angenehmen Duft hinterlassen. Ausserdem sind sie von günstigem Einfluss auf Zähne und kräftigen das Zahnfleisch.

WRIGLEY

4 Stück 10 Pfg.
WRIGLEY A.G.
FABRIK FRANKFURT a/M

Anzeigen in dieser Zeitung haben beste u. Erfo

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

II. Zwidau. (Zwei Personen ertrun-
fen.) Am Sonntagabend sind beim Rahnfahren
auf dem Schwanenteich zwei, etwa 20 Jahre alte,
junge Leute aus Bernsbach, Erzgebirge, ertrunken.
Ein dritter, im Boot befindlicher junger Mann,
sollte gerettet werden.

II. Erfelenz. (36 Personen bei einem
Autobusunfall verletzt.) Ein mit 36
Feuerwehrleuten besetzter Autobus, der sich
vom Feuerwehrtag in Kreuznach auf der Heimfahrt
nach Erfelenz befand, fuhr in der Nähe von Strom-
meln gegen einen Baum. Der Omnibus wurde
vollständig zertrümmert. Alle Insassen wurden
mehr oder weniger verletzt.

Daun-Eifel. (Totgedrückt.) Hier geriet ein
53jähriger Knabe zwischen ein großes Gesellschafts-
auto und ein beladenes Pferdewagen, wobei das
Kind buchstäblich zerdrückt wurde.

W.B. Bernstorf. (Unfall in einem
Steinbruch.) Am Sonntagabend nachmittags
stürzte in einem Steinbruch bei Stepphausen auf
dem Hunsrück eine Steinwand, als gerade einige
Steinbauer in einer von der Gesteinswand um-
gebenen Höhle arbeiteten, ab. Der Auf-
seher des Steinbruchs wurde getötet,
ein Arbeiter schwer, ein anderer leicht verletzt.

II. Wien. (Schweres Automobil-
unglück.) Bei Inzersdorf fuhr das Auto des
Generaldirektors der Reichthaler Papierfabrik,
Josef Offner, mit der Badener elektrischen Bahn
zusammen. Das Auto ging in Trümmer. General-
direktor Offner wurde schwer verletzt.

Budapest. (Verschüttet.) In einer Sand-
grube in der Nähe von Mistofa wurden am Son-
ntagabend drei Männer in einem Sandsack
unter einer eingestürzten Wand begraben. Als man
sie Sonntagmorgen auffand, waren zwei von ihnen bereits
tot, während der dritte nach einigen Stunden starb.

II. Regensburg. (Autofall.) In der
Nähe von Saal a. d. Donau fuhr das Auto
des Dr. Briele aus Regensburg gegen einen Baum,
wobei es sich dreimal überschlug. Von den vier
Insassen wurde eine Dame getötet. Drei
andere wurden erheblich verletzt.

Mogales (Arizona). (Ermordung eines
Engländer in Mexiko.) Den Blättern zu-
folge ist in Sonora (Mexiko) ein britischer Staats-
angehöriger von seinem mexikanischen Diener er-
mordet worden.



Gleiwitzer Nachrichten

Rixplatz 1. Telefon 171 u. 172.

Wieder gut gemacht

Er hat es gestern, am letzten Tage seines Hier-
seins, wirklich mit Erfolg und unter allgemeiner
Anerkennung wieder gutzumachen versucht, was er
so lange durch sein Verschulden verschmähte, und
worüber ihm sicher alle die Gleiwitzer Mitbürger
schmerzten und drohten.

Wer? Der Mat.

Er kehrt nicht wieder, für seinen, wenigstens
nicht in diesem Jahre. Leider muß ihm ein Vorwurf
gemacht werden, er hat uns zu viel Regen gebracht.
Wenn es wenigstens noch ein warmer Regen ge-
wesen wäre. So aber in der vom April abgeleiteten
Art Schnee, Graupeln, sogar Frost und April-No-
vember-Wetter. Der Fieber blühte nicht, die Lauben
blieben leer, die Baare in Gleiwitz konnten und wol-
ten nicht die Nachtigall schlagen hören. Es war
wirklich zu kühl. Nun ist er gegangen. Wenn er
nächstes Jahr wiederkommt, werden wir ihn trotzdem
mit den gleichen Hoffnungen empfangen, wie wir es
jedes Jahr zu tun pflegen.

Ein neuer Mann trat an seine Stelle, der Juni.
Man erwartet von ihm — wie von jeder neuen
Persönlichkeit — sehr viel. Möge er die Hoffnungen
erfüllen. Es dürfte ihm leicht fallen. Innerhalb
4 Wochen kann sich auch ein Kalendermonat ungemein
heißt, aber auch ebenso verhaßt machen. Aber er
lächelt, lacht sogar, der Juni. Deshalb lachen wir
alle mit. „Lachen steht an“, sagt der Volksmund,
ebenso wie Gähnen, was wir uns im Mai zur
Genüge angewöhnen mußten.

Vorbei ist vorbei. Was war — darüber spricht
man nicht. Im Verzeihen und Vergessen sind wir
Gleiwitzer vorbildlich. F. Hg.

Zwei Stunden lang Milliarden

Ein interessantes Experiment

Die Geschichte des armen Mannes, der durch
einen glücklichen Zufall in den Besitz eines großen
Vermögens gerät, einige Zeit die Rolle des Mil-
lionärs spielen darf, nach Ablauf der Frist dieses
Vermögens wieder verliert und nunmehr an
den Erinnerungen an der kurzen Periode des Reich-
tums und des Glanzes zehrt, ist ein Stoff, der die
Phantasie zahlreicher Romanciers und Bühnen-
autoren beschäftigt hat.

Eine große französische Zeitschrift verfaßt nun
auf die interessante Idee, das Problem des „Mil-
liardärs für einen Tag“ praktisch zu prüfen, gleich-
sam ein Experiment zu machen, das zeigen soll, wie
sich ein Mann, dem ursprünglich die Mittel eines Mil-
liardärs für eine befristete Zeit gegeben werden, be-
nehmen würde. Zu diesem Zweck hat das französische
Blatt zunächst ein Preisausschreiben veranstaltet.
Die Frage, die beantwortet werden soll, lautet: „Wie
würden Sie Ihre Zeit nutzen, wenn Sie Milliarden
wären?“

Viele Tausende Antworten sind bisher auf das
Rundschreiben aus Paris und aus anderen Städten
Frankreichs eingetroffen. Von Frauen und Män-
nern, von alten und jungen. Die allermeisten lauten
recht banal. Es gibt darunter jedoch auch viele kluge
und originelle. Aus dem Einlauf hat die Zeitschrift
zwei Schriftsteller, ein wirklicher Milliardär, ein
Philosophieprofessor, die Gattin eines Diplomaten
und eine Schauspielerin angehört (die Namen werden
vorläufig geheim gehalten). 56 Zuschriften zur
engeren Auswahl ausgesondert. Unter diesen 56 Be-
werbern soll jener, der die klügste Antwort gab, es
praktisch ausführen dürfen, was es heißt, Milliarden
zu sein. Der Herausgeber der Zeitschrift wird ihm

wohl nicht eine Milliarde schenken, es ihm aber den-
noch ermöglichen, das Leben eines Milliardärs zu
fühlen, allerdings für eine ganz kurze Zeit. Für
zwei Stunden. Man hat genau ausgerechnet, daß
ein amerikanischer Krösus, dessen Vermögen, in fran-
zösische Franken umgerechnet, rund eine Milliarde
Franken erreicht, in einer Stunde circa fünftausend
Franken ausgeben darf, wenn er das Kapital, das
er zu einem hohen Zinsfuß in einem Finanzinstitut
liegen hat, nicht anrühren will. In zwei Stunden
darf sich also der Milliardär den Luxus erlauben,
zehntausend Franken zu verausgaben.

Nun kommen wir zur Sache. Der glückliche Preis-
gewinner erhält zehntausend Franken. Er hat nicht
nur das Recht, sondern die Pflicht, diese zehntausend
Franken von der Minute des Erhaltes gerechnet,
innerhalb zweier Stunden reiflos auszugeben. Er
darf sich keinen Centimes behalten, ja es steht ihm
auch nicht zu, irgendetwas, was ihm nach diesen zwei
Stunden verbleiben könnte, für die zehntausend
Franken zu kaufen.

Es ist auch strengstens untersagt, das Geld zu
verleihen, sei es unter Freunden oder etwa unter
Bettlern. Das Einzige, was er damit tun kann, ja
damit tun muß, ist, es zu verschwenden, zu verprassen.
Zur allein, was allerdings keine leichte Aufgabe
ist, sei es in der Gesellschaft von Freunden und Be-
kannten. Die Zeitschrift verspricht ihren Lesern, sie
genau auf dem Laufenden zu halten, wie der glück-
liche Gewinner die Theorie in die Praxis umsetzt
und die klügliche Zeit des Reichtums genutzt haben
wird. Es mag freilich fraglich sein, ob die Erin-
nerung an diese kurze Zeit von Reichtum gar so an-
genehm ausfallen werde.

Besserung der Gleiwitzer Arbeitsmarktlage

Die Arbeitsmarktlage blieb auch in dieser Ver-
richtswoche weiter günstig. Durch den Beginn ver-
schiedener Notstandsarbeiten, wodurch ein erheblicher
Teil Erwerbsloser aus der Arbeitslosigkeit ausge-
schieden ist, und durch Vermittlung von Handwer-
kern und ungelernten Arbeitern der verschiedensten
Art ist die Erwerbslosenziffer um 192 männliche
und 45 weibliche Personen gesunken. Größere Ent-
lassungen sind in dieser Berichtszeit nicht gemeldet
worden. Vielmehr bieten sich zum größten Teil Ar-
beitsmöglichkeiten nach auswärts, und zwar für
eine größere Anzahl Arbeitskräfte für die sächsischen
Landwirtschaft, für sächsische Bergwerke und für ca.
20 Werksarbeiterinnen für eine Metallwarenfabrik
nach Annaberg im Erzgebirge. Der Bedarf letzter-
genannter offener Stellen wird in den nächsten Tagen
gedeckt werden. Die Zahl der Arbeitsgesuche be-
trägt sich auf 4015.

* Vom kath. Lehrerverein Reichsde. Zu einer
pädagogischen Arbeitsgemeinschaft hatte der Verein
am Montag seine Mitglieder geladen. Nach Besich-
tigung der ausgestellten Lehr- und Lernmittel in der
Schule Rixplatz, hielt Lehrer Dundera eine
Lehrprobe in Religion auf der Mittelstufe. Im
Anschluß daran behandelte er in einem Vortrag das
Thema „Neuzeitliche Unterricht in Religion“. Er
zeigte, wie die alte intellektualistische Lehrweise allzu
einfach ein religiöses Erkennen und Wissen unter
Vernachlässigung des religionspraktischen Handelns
gepflegt hat, und nicht, wie es die neuzeitliche Re-
ligionsmethode fordert in dem Grundsatze: „Erleben
und Tun“. Im Anschluß an die Arbeitsgemeinschaft
wurde die Mitgliederversammlung des Vereins ab-
gehalten. Lehrer Quise hielt einen Vortrag über
„Neuzeitliche Körperkultur“ und zeigte an Hand von
Körperübungen, wie unser Turnunterricht beschaf-
fen sein muß, damit er der Gesundheits- und Kör-
perausbildung unserer Jugend dienlich wird. Die
nächste Arbeitsgemeinschaft in Form eines heimati-
slandischen Ausfluges findet am 15. Juni 1927 statt.

* Lichtbildervortrag. Die Vereinigung für poli-
zeiwissenschaftliche Fortbildung Gleiwitz hielt am
Montag in der Aula der Mittelschule auf der Vie-
derstraße einen Lichtbildervortrag, der sich eines
guten Besuchs zu erfreuen hatte. Redner des
Abends war Kriminalkommissar W. Fritze aus
Dresden, der sich über das Thema: „Kapitalverbre-
chen und ihre Aufklärung“ verbreitete. Der Redner
beschränkte sich darauf, inhaltlich sein Hauptthema
auseinanderzusetzen, wobei er sich trefflicher Licht-

ZEISS Punkt die Besten

FACH-
GESCHÄFT
FÜR AUGEN-
OPTIK

WILHELM
BACH

Gleiwitz

Spezialgeschäft für Augengläser

bilder bediente, die ein gutes Orientierungsmittel
für seinen Darlegungen bildete. Insgesamt wurden
sieben Kapitalverbrechen besprochen und im Licht-
bild vor Augen geführt. Die Erklärungen der Licht-
bilder gab in liebenswürdiger Weise Musik. Nach
der obengenannten Fälle spielten in Deutschland
und im Auslande und der siebente Fall in unserer
Nachbarschaft Deutlich; es handelt sich um den vor-
zwei Jahren in Oberschlesien vielbesprochenen Fi-
sus-Mord. Die Bilder zeigten ganz deutlich, wie
Fußspuren, Blutspuren und ähnliche Inhaltspunkte
gezeichnet sind, zur Aufklärung der Verbrecher zu
führen. Besonders Augenmerk verdienten die For-
schungen auf Grund der Fingerabdrücke, die in

einem Falle als einziges Mittel zur Entdeckung des
Mordes zu bezeichnen sind. Zum Schluß sprach noch
von der Deutlicher Ortsgruppe Hauptmann Kai-
chynsky-Deutchen einige ermunternde Worte zu den
Anwesenden, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß
die Vereinigung polizeiwissenschaftliche Fortbildungen
auch in Gleiwitz festen Fuß fassen und so zu der kul-
turellen Bedeutung gelangt, die ihr gebührt.

* Eingemeindungen im Landkreis Gleiwitz. Nach-
dem nunmehr die Eingemeindungsfrage durch Ge-
sehschaft vollkommene geklärt ist, sind auch im Land-
kreis Gleiwitz die Eingemeindungen vorgenommen
worden. Der Kreisrat hat sich mit der Ueber-
nahme der aus dem Kreisreize Tarnowitz zugespro-
chenen Gemeinde Basseburg befaßt und beschlossen,
diese mit dem Kreisbezirk Hanau zu vereinigen.

* Das Polizeipräsidium bittet uns mitzuteilen,
daß der wegen Einbruchsdiebstahl festgenommene
Fürsorgezögling Gerhard Jeschner nicht wie
angegeben Leuchterstraße 33, sondern im Grundstück
Leuchterstraße 35 wohnhaft war.

* Warnung vor einem Betrüger. Derselbe macht
sich an Jugendliche unter Vorpiegelung falscher
Aufgaben heran und treibt hier sehr Unwesen. Der
Betrüger sprach hierorts vor einigen Tagen einen
Ankäufer an, welcher ein Paket mit gewaschener Wäsche
und ein Portemonnaie mit Inhalt trug. Er schickte
ihn nach der Post um eine 5-Pfennigmarke zu holen

M

Wasserdichte Gabardin- und Loden-
Mäntel

J. Dwaratzek & Söhne
Gleiwitz

und erbat sich bis zu seiner Rückkehr, ihm das
Paket zu bringen und das Portemonnaie zu halten. Als
der Ankäufer aus dem Polizeigebäude zurückkam, war
der Betrüger mit seiner Beute natürlich längst ver-
schwunden. Das Paket enthielt 4 weiße feine
Overhemden, 3 Herrenhemden, 2 Paar feine
Unterhosen, 2 Paar Socken, 6 Taschentücher
mit bunter Rante, 1 Harter und einen weichen Kragen.
Die Wäsche war nicht gewaschen. Vor Ankauf
derselben wird gewarnt. Der Betrüger ist 35 Jahre
alt, 1,65—1,75 Meter groß, hat dunkelbraunes
Haar, bartlos, bräunliche Gesichtsfarbe, vollständige
Bäue, kleine Nase, hat aufrechten Gang und war
mit blauen Mantelknöpfen, schwarzen Schuhen
und weichen braunen Hut bekleidet. Zur
Zeit der Tat trug der Betrüger keinen Kragen.

* Straßenunfälle. Am 25. Mai wurde ein
Kräutlein auf der Mollse, Ecke Klosterstraße, von
einem Personentransportwagen überfahren und erheblich
verletzt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft. —
Am 30. Mai stieß ein Motorradfahrer mit
einem Personentransportwagen an der Markgrafen-
Waldenstraße zusammen. Der Fahrer des Motor-
rades erlitt leichte Verletzungen. Das Motorrad ist
beschädigt.

Reisestrich und Umgegend

* Stadtverordnetenversammlung. Donnerstag, den
2. Juni findet um 11 Uhr die nächste Stadtverord-
nenversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt 15
Punkte. Von Wichtigkeit ist die Aufnahme eines
Kredits in Höhe von 60.000 Mark für die notwen-
digen Bauten und anderer dringender Arbeiten.

* Kirchenräuber. Die drangen in die neue
katholische Kirche in Bismarck ein, erbrachen den
Opferkasten und beraubten ihn seines Inhaltes. Die
Kirchenräuber konnten unerkannt entkommen.

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 2. Juni 1927. 11.15 Uhr: Wetter-
bericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrich-
ten. 12.20—12.55 Uhr: Konzert für Vereine und
für die Industrie. 12.55 Uhr: Neuerer Zeit-
chen. 13.30 Uhr: Zeitungs- und Tagesnachrichten. 13.45—14.25 Uhr:
Konzert auf Schallplatten. 15.30 Uhr: Erster land-
wirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten.
16.30—18 Uhr: Unterhaltungskonzert der Funk-
tabelle. Übertritte zur Oper „Der Maskenball“. Manöver-
fänge, Walzer aus der Operette „Ein
Herbstmanöver“. Erinnerung an Franz Abt, Fan-
tastik. Schlaflied. Tempelplatz. Eine Amerikanerin

ULTRA-Röhren gasgefüllt

gewähren den besten Empfang dieses Programms. Zu-
berühren durch alle Fachgeschäfte

Gen.-
Vertr. S. Tscherschkoff

ULTRA

Breslau, Weidenstr. 23, Haus „Neueste Nachrichten“
Tel. O 3829 — Platzverreiter gesucht!

auf der Ostsee, Bortour. Brautständchen,
Canzona della sposa. 17 Uhr: Zweiter landwirt-
schaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Wirtschafts-
nachricht: Chef-Redakteur Bernhard Strohmann. 18.30 Uhr:
Witze für den Hörer. Funktechnischer Briefkasten.
Beantwortung funktionsfähiger Anfragen. 18.45 Uhr:
Wetterbericht und Ratschläge fürs Haus. 18.50 bis
19.20 Uhr: Stunde des Landwirts: „Das Leben
im Ader und seine Einwirkung auf die Frucht-
barkeit des Bodens“. Vortrag. 19.20—19.50 Uhr:
Bild in die Zeit: Erich Landberg. 20.05 Uhr:
„Die Frau ohne Ruh“. Lustspiel mit Musik in
3 Akten von Richard Kessler und Willi Kollo.
Musik von Walter Kollo. Musikalische Leitung: Dr.
Edmund Rüd. Orchester: Schles. Landesorchester.
Spielleitung: Viktor Heinz Fuchs. Alle 3 Akte
spielen bei Dr. Kowitz. Zwischen dem 1. und
2. Akt liegen zwei Monate. Berlin der Gegenwart.
22 Uhr: Wetterbericht, Zeitungs- und Presse-
nachrichten und Sportfunkbleich. 22.30—24 Uhr:
Übertragung aus dem Cafe „Sindenburg“, Deu-
tschen NS.: Konzert und Tanzmusik der Kapelle
Wassermann.



Sindenburg Nachrichten

Dorotienstraße 10. Telefon 78.

Die Gemeinnützige Heimstätten-
Baugenossenschaft

e. G. m. b. H. in Sindenburg

hielt ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus
dem Geschäftsbericht für das Jahr 1926 ist zu er-
sehen: Die Genossenschaft zählt 57 Mitglieder mit
73 Geschäftsanteilen. Im Jahre 1926 wurde 8 Hei-
mstätten fertiggestellt und bezogen. Eine Heimstätte
wurde im Spätherbst begonnen. Diese 9 Bauten
weisen 25 Wohnungen auf und zwar: 10 Wohnun-
gen mit 4 Zimmern, 5 mit drei und 10 mit zwei
Zimmern, Küche und Beigelaß. Augenblicklich hat
die Genossenschaft 5 Heimstätten mit 15 Wohnungen
im Bau. Der Vorstand der Genossenschaft bestand
aus den Herren: Brauner, Gmies und Rubieser.
An Stelle des freiwillig aus dem Vorstände ausge-
schiedenen Schriftführers, Gmies, wählte die Ver-
sammlung Magistrats-Oberrichter Viktor. Der
Aufsichtsrat wurde ergänzt und besteht aus den
Herren: Hoff, Dr. Kowitz, Dr. Kowitz, Gmies und
Bauhof. Die Genossenschaft ruht auf gesunder
Grundlage und hat sich im abgelaufenen Geschäfts-
jahr recht günstig entwickelt. Das Gelände der Ge-
nossenschaft liegt zwischen Zositzackerstraße und
Zositzstraße einerseits und Hedwig- und G-straße
andererseits. Mit Fertigstellung aller Heimstätten
in den nächsten Jahren wird dieser Stadteil in sei-
ner offenen Bauweise eine Bieder und ein Schmuck
der jungen Großstadt Sindenburg sein. Besonders
Tanz schenkt die Genossenschaft den Behörden, wie
Regierung, Magistrat und Oberstadtdirektion, für das
Entgegenkommen, das diese Stellen ihr entgegenge-
bracht haben. Nicht zuletzt sei auch dem Verwal-
tungsrat und dem Direktor der Kreispost- und Gra-
stasse dankt für die Unterstützung, welche dieses In-
stitut der Gemeinnützigen Heimstätten-Baugenossen-
schaft im vergangenen Geschäftsjahr hat Anteil
werden lassen.

7. Lehrerbühnen. Am 7. Juni begeht Lehrer
Ratz W. hier sein 25-jähriges Amts-
jubiläum.

7. Die Pfingstferien an den hiesigen Volksschulen
und höheren Lehranstalten beginnen am Sonntag,
den 4. Juni und endigen am 13. Juni. Schulanfang
ist Dienstag, den 14. Juni.

7. Einweihung des Erweiterungsbau des
Staats. Oberlehrers. Die feierliche Einweihung
des Erweiterungsbau und der Frauenschule, an
der auch der Oberpräsident Dr. Prosk
teilnehmen wird, ist nunmehr auf den 20. und
21. Juni festgesetzt worden. Auch der preussische
Finanzminister und der Kultusminister
werden sich voraussichtlich vertreten lassen.

7. Eröffnung des Schwimmbades „Frieden“.
Am Sonntag wurde das Schwimmbad „Frieden“
für den diesjährigen Badebetrieb freigegeben. An-
fänglich der Wiedereröffnung war vom Magistrat
Stadtrat Dr. Kowitz, Stadtrat Stalhamm
und vom Stadtschulrat für Leibesübungen Lehrer
Weseler, ferner die beiden Schulleiter und von der
Polizei Major Jitzsch erschienen. Von den

Wie man in 1 Stunde eine reine, zarte Haut erhält

Die Pflege der Haut mit Creme Mouson erfordert täglich nur wenige Minuten. Infolge ihrer eigenartigen Zusammensetzung heilt Creme Mouson rauhe, rissige Haut fast augenblicklich und schafft einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Von Zeit zu Zeit — etwa allwöchentlich — empfiehlt sich neben der täglichen Heutpflege eine systematische Anwendung von Creme Mouson nach folgender

Anweisung:

Zunächst Gesicht und Hände gründlich mit lauwarmem
Wasser und Creme Mouson-Seife waschen; dann leicht
abtrocknen und, solange die Haut noch etwas feucht ist,
mit Creme Mouson einreiben. Besonders empfindliche
Stellen werden zweckmäßigerweise leicht massiert.

Nach fünfzehn Minuten abmalen mit Creme
Mouson und die empfindlichen und geröteten Haut-
stellen mit einer zirka 1 mm dicken Schicht bestreichen.
Hierauf eine Viertelstunde einziehen lassen und die dann
noch auf der Haut befindliche Creme gründlich verreiben.

Nach Verlauf weiterer 10 Minuten wiederum abwaschen
mit lauwarmem Wasser u. Creme Mouson-Seife und dann
vorsichtig abtrocknen. — Darauf in Abständen von 10 zu 10
Minuten wiederholte gründliche Einreibungen mit Creme
Mouson, bis die Haut glatt und geschmeidig geworden ist.

CREME MOUSON

Zum Pfingstkuchen und zur Bratensoß nimmt **Kükenmark** Margarine bloß.

**Garten-
Stühle, Tische**
Bänke, Friedhofsbänke, Peddigröhr-Möbel
Rollwände, Liegestühle, Hängematten,
Klappstühle, in großer Auswahl
Arnold Pese
Gleiwitz, Ring 2. Telefon 1419

Stadler's Garten
Hindenburg OS.

Donnerstag, den 2. Juni 1927:
Erstes Abend-Konzert
vom gesamten städtischen Musik-Korps Beuthen,
Dirigent: Obermusikmeister Schulz.
Anfang 20 Uhr. Eintritt 30 Pfa.

Achtung!
Schausteller und Händler!
**Zum 68. Schlesischen
Bundes-Schießen**
vom 3. bis 10. Juli 1927 in
Hindenburg OS.
Platz-Verteilung am 16. Juni 1926, ab
11 Uhr vormittags, im „Schützenhaus“
durch den
Vorstand der Schützengilde.

Kinderwagen
moderne Farben, beste Qualität, enorm billig
R. Leppich, Gleiwitz, Ring 23

Fahrräder
auf Teilzahlung von
10 Mark Anzahlung und
3 Mk. wöchl. Abzahl. an
Schupp
Gleiwitz, Hauptplatz 3
an Germania-Platz

Alleinstückte süße Sahnebutter 1.80 Mk.
Süßmilch-Molkereibutter 1.70 „
Schmalz 0.78 „
Margarine 1/2 lb. zu 0.60, 0.70, 0.90 „
Land-Eier Stück 9 Pfa.
sowie sämtliche diverse Käseforten zu den
billigsten Tagespreisen.

Butterhandlung Monopol
Nikolaistr. 17 Gleiwitz Nikolaistr. 17.

B.M.W. Die Qualitäts-
Schüttloff- Motorräder
4/14 PS. TATRA
Der elegante, bequeme Gebrauchs-
wagen mit der unübertroffenen
idealen Federung durch Schwing-
achsen! Sie sind mit diesem
Wagen an keine Wege mehr ge-
bunden. Stets Startbereitschaft!
Leichteste Wartung! Der billigste
Wagen im Betriebe!

AUTO-KUBITZKY
GLEIWITZ
Parkstraße 2 Telefon 5181
OLEX-Benzin-PUMPE
Tag und Nacht geöffnet!

Tomatenpflanzen
liefert billigst
Gleiwitzer Obstplantage
Am Rundfunksender - Telefon 1581.
Endstation d. elektr. Straßenbahn Ulanenlaternen
Wir bitten bei Einkäufen unsere
Anzeigen zu beachten!

Danksagung! 3000 RM. (Dreitausend Reichsmark)

warden mir von der Hamburg-Leipzig-Lebensversicherungs-
Gesellschaft A.G. Leipzig, für den üblichen Unfall meines
Ghemannes Peter Kolodziej, Biskupis OS., Vorsicht, 13
wohnt, restlos ohne Schwierigkeiten ausbezahlt.
Empfehle allen die Zeitschrift

„Für das Deutsche Heim“

aufs mährte.
Biskupis, Vorsicht, 13, den 31. Mai 1927.

Witwe Marie Kolodziej.
Bezirksvertretung „Für das Deutsche Heim“ Theo Ciossek
Beuthen, Birchowstraße 32.

**WICHSMÄDEL
BOHNER
WACHS**
Wachsmädel
Versuche ergaben, daß Wachsmädel beinahe 3mal so lange reicht, als eine der
sog. „billigeren“ Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wachsmädel
rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine
Dose Wachsmädel. Preis 1/4 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose RM 1.50, 1/1 Dose RM 2.80;
auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich in allen Drogerien besonders in Gleiwitz: Engel-Drog. M. Art-
manskil; Central-Drog. G. Glowa; Kaiser-Drog. A. Heller; Drog.
H. Simon; Elisabeth-Drog. Contr. Stein; Kloster-Drog. M. Frank;
St. Barbara-Drogerie, Edm. Wrzesinski. In Biskupitz: St. Antonius-
Drog. Max Kliesch; in Hindenburg: St. Barbara-Drog. A. Hensel;
St. Anna-Drog. Fr. Wagner; Mohren-Drog. Apoth. A. Rosenthal;
C. Rötter, Kaniast. 2; Süddeutsches Farbenhaus Kronprinzen-
straße 110; in Zaborze: St. Medwig-Drogerie E. Joachimski,
Kronprinzenstraße 79;

Sil
zum Bleichen
ohne Gleichen!

Der neue Wandfahrplan für Gleiwitz
vom 15. Mai 1927
nach der neuen 24-Stundenzeit ist soeben erschienen.

Er enthält sämtliche Abfahrts- und Ankunftszeiten
der Reichsbahn, Kleinbahn, der Städtischen Auto-
Linien sowie der Oberschlesischen Luft-Hansa.
Für Gastwirte, Behörden, Kaufleute und Büros unentbehrlich.
Preis 60 Pfg.

Neumanns Buch- u. Papierhandlung
Gleiwitz, Ratiborerstr. 21 und Zweigstelle Karlstr.

**Das
Blatt der Ostseefländer**
„Größte
Wirtschaftszeitung
des Nordostens.“
„Ostsee-Zeitung“
eingeführt
FAMILIEN-
ZEITUNG
Stettin.
Potsdam.
Grenzmark
und
Mecklenburg
93.
Jahrgang.

Rehrücken, Keulen,
Blätter
junge Hamburg. Gänse
Poularden, Backhühner
Haffzander, Flußhechte
täglich frische
**Holsteiner
Molkereibutter**
empfehlend
Theodor Janekho
Gleiwitz,
Wilhelmstraße.

Trauring

gefunden. Abzuholen
geg. Erst. der Kosten
Gl. Rohnitzerstr. 128.
Die amtliche Viste
deutscher Patentan-
wälte ist durch das
Reichs-Patentamt,
Berlin, erhältlich.
Aufklärung über das
Patentanwaltsgesetz
gibt Patentanwalt
Schubner in Gleiwitz,
Reudorferstr. 4.

Warne hierd. jeder-
mann, m. 23 Jahre
alten Sohn, d. Zim-
merpolier Franz
Witt, der sich in
Beuthen D/Sch. auf-
hält, irgend etw. zu
borgen, da ich f. seine
Schulden nicht auf-
komme. Landwirt,
Post Cöfel, Theodor
Witt, Hänsler.

In unter Handels-
register A. 11 heute
unter Nr. 1236 die
Firma Karl Göhring,
Gleiwitz und als ihr
Zubehör der Kauf-
mann Karl Göhring,
Gleiwitz eingetragen
worden. Amtsgericht
Gleiwitz, den 25.
5. 1927.

Die Kaiserin Kaiser
Wilhelms II. Der
tom. Freiheitskrieger.
Das Porzellan Kaiser
Wilhelms II. Ferner:
Der zweite Weltkrieg.
Schilber die unge-
heuer. Verwüstungen,
die über Europa her-
einzubrechen. Die auf-
sehererregend. Schrif-
ten f. auf M. 2.-
M. Delafor, Ham-
burg 121, Königsstr. 36

Heiraten

Sür höh. Beamte.
Ingenieure, Gutshä-
ußer, Ärzte, Lehrer,
Kaufleute, Partien
angemeldet. Arran-
giere Bekannmachg.
in Bädern.
Frau Klobocka,
Beuthen OS.,
Redenstraße 12, III.
Sprechzeit 2-7.
(Rückporto).

Junge, wohlhabende
Dame, kath., aus bess.
Beamtenfamil., wüsch.
Bekanntheit
mit best., kath. Herrn
aus. späterer Heirat.
Offerten mit Bild
bitte zu senden unter
F. 651 an Geschäfts-
stelle d. 3. Gleiwitz.
Kaufm., selbst., eig.
Grundst. u. Wohnung.
30 J., kath., 1. paß.
Damenbesuch, zwecks
Heirat. Dist. Ehren-
sache! Offerten unt.
F. 653 an Geschäfts-
stelle d. 3. Gleiwitz.

Welch. geb. Herr
wünscht, natürl. unt.
strengl. Diskret., mit
müßig. d. Dame in
Briefwechsel u. tret.
zwecks späterer
Heirat

ebtl. gemeinf. Aus-
sicht bei getrennter
Kasse. Angeh. mit
Bild u. Beu. 256 an
d. Geschäftsst. d. 3.
St. Beuthen, Stadt-
haus, Dnagost. 30.
Suche auf d. Wege f.
meine Schwester, eb.
35 J., alt, bld., mittl.
Flaur, alleinstehend,
Austreier, 3-Zimmer-
Wohnung u. etwas
Vermögen, passende
Herrenbesuch, zwecks
Heirat

Herren im entspre-
ch. Alter u. sch. Stells.,
auch Witto. m. 11.
Anh., dem es an ein.
friedl. Heim u. tücht.
Hausfrau gelegen ist,
werd. geb., ihre Off.
m. Bild u. Ang. unt.
F. 655 an die Ge-
schäftsstelle d. 3. Gleiwitz zu senden.

Damen
38 Jahre, Mitgift 4000 Dollar.
25 Jahre - 50000 Mark
26 Jahre - 25000 Mark
sowie Bürgerstöchter mit fl. Vermögen an-
gemeldet Frau Klobocka, Beuthen, Reden-
straße 12, III. Diskrete Ehemittlung

Stattlicher
Kaufmann, 31 Jahre
alt, kath., 5000 Mk.
Verm., sucht Damen-
bekanntheit zwecks
Eheheirat
oder Gründung ein.
Gesellsch. Offerten u.
B. 647 an Geschäfts-
stelle d. 3. Gleiwitz.

Stellengesuche

Sohn acht. Eltern
at. Lust u. Liebe, das
**Uhrmacher-
Handwerk**
zu erlernen. Offert.
u. F. 641 Geschäfts-
stelle d. 3. Gleiwitz.

Elektro-Ingenieur
mit gut. Zeugnissen,
sucht Anfangsstellung.
Auch jede andere Be-
schäftig. erwünscht.
Offerten u. St. 283
an die Geschäftsstelle
d. 3. Gleiwitz.

Fräulein
31 J. alt, wünscht
Stelle in einem
Gutshaushalt

in Deutsch-OS., wo
ih. Gelegenheit ge-
boten wird, geg. ein
Zuschußgeld sich in d.
Jahren u. Außen-
wirtschaft zu verbol-
kommen. Gest. Off.
erbet. unt. F. 50
an die Geschäftsst. d.
Zeitung Kröl. - Puta.
Suche der 15. Juni
Stelle als Weib-
nählerin i. Gesch.
Offert. unt. Beu. 257
an d. Geschäftsst. d.
St. Beuthen, Stadt-
haus, Dnagost. 30.
Suche f. m. Schweit-
18 J., kath., da Wai-
sentind, mögl. v. 15.
Juli eine Stelle als
Hausdiener. Offert.
unter W. D. 6 an
die Geschäftsstelle d.
Zeitung Dnbeln.

Offene Stellen

Auswärts

Wollen Sie zum
Film?
Fordern Sie gratis
Prosp. Filmver. Hennig,
Berlin-Grünwald Z. 51.

Gleiwitzer Gebiet

**Intelligenter
Kutscher**
nähst, guter Berde-
käufer, mögl. gebiert.
Kavalierst. v. Mitte
Juni gef. Offerten u.
F. 649 an Geschäfts-
stelle d. 3. Gleiwitz.

Chauffeur
für Kraftwagen, mit
dreijähriger Lehrgzeit
als Automobilist, von
Bauerer für so-
fort gesucht.

Offerten u. F. 648
an die Geschäftsstelle
d. Zeitung, Gleiwitz.

Barbierlehrling
sucht
F. Fische, Gleiwitz,
Tarnobierlandstr.
Nr. 84.

Lehrling
3. sofortig. Eintritt
ebtl. 1. Juli mit höh.
Schulbildung gesucht.
Selbstgeschriebenes Le-
bens u. Abgangs-
zeugnis sind den Be-
werbungen beizufügen.
S. A. Gutsbühner,
Gleiwitz.

1 ehlrl. saubere
Bedienung
sucht Gleiwitz, Kloster-
straße 14, II. Etg. I.

**Kinderwagen
Sportwagen
Kinderbetten**
kaufen Sie nur billig
und gut bei
Arnold Pese
Gleiwitz
Ring 2, Telefon 1419

Suche gegen festes Gehalt und Provision
Damen u. Herren für leichte Reisetätigkeit.
Melbung Donnerstag u. Freitag 12-2 vorm.,
6-7 nachm. bei Kubauch, Beuthen OS.,
Dnagost. 60, portiere.

Für den Vertrieb unseres gef. gesch.
Formularwerkes vergeben wir am hiesigen
Platz die **Generalvertretung**.
Bestempfohlene Herren, die in geord-
neten Verhältnissen leben und zu Handel
und Gewerbe, insbesondere zu gewerb-
lichen Vereinen, Innungen pp. beste Be-
ziehungen haben, bietet sich Gelegenheit
zu hohem und leichtem Verdienst. Aus-
führl. Bewerbungen mit Referenzen an
Süd-Ost-Verlag, Breslau XIII,
Augustastr. 61.

Wir suchen per sofort einen
kaufm. Lehrling
mit mindestens Obersekundarstufe.
Offerten unt. W. 644 an die Geschäfts-
stelle d. Zeitung, Gleiwitz. (16326)

Für den ober-schlesischen Bezirk
wird von einer leistungsfähigen
Zigarettenfabrik ein eingeführter

Vertreter
gesucht. Offerten mit Angabe bis-
heriger Tätigkeit unter F. 44 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung Gleiwitz
erbeten.

2 tüchtige Reisevertreter
zum Vert. chem. techn. Erzeugnisse stellt
sofort ein
Karl O. Kaluga, Laband (Posthof).
Balekrem'sche Dampfzägelei Wiefchowa
sucht per sofort tüchtige

Schachtarbeiter
Julius Sadlo, Wieschowa.
Leistungsf. Strumpfwaren-Fabrik-Daus
sucht per bald ferdisen

Vertreter
für Oberschlesien.
Es kommen nur Herren in Frage, welche
bei der einschl. Rundschau bestens eingeführt
sind. Off. u. S. R. 2. 542 an Ann.-Exp.
Landesberger, Breslau 5.

Industrieunternehmen sucht zum so-
fortigen Eintritt eine jüngere
Stenotypistin
mit besserer Schulbildung, die bereits in
größeren Werken gearbeitet hat und
mindestens 160 Silben schreibt. Be-
merkung mit Zeugnisausschnitten unt.
F. 288 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Hindenburg.

Tüchtige Verkäuferin
aus der Herrenartikel-Branchen zur Ausfülle
gesucht. Sofortige Vorstellung.
Sporthaus A. Brauer, Gleiwitz,
Bahnhofstraße 11.

Stenotypistin
für Architekturbüro zur Vertretung vom
15. Juni bis 16. Juli 27 gesucht.
Gest. Angeh. unt. R. 639 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitung, Gleiwitz.

Mit bedingungslosem Rücksen-
dungsrecht bei Nichtgefallen
liefere ich überall hin
gegen bequeme Wochen-
raten von nur Gmk. **1.-**
an
Mandolinen, Lautes, Gitarren, Violinen etc., Sprech-
apparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photo-
graphische Apparate etc. Jll. Katalog A gratis u. frei.
Walter H. Garitz, Postfach 102 A Berlin S. 42.

Café Hindenburg

Beuthen OS.

White-Star-Linie
S. S. Olympia

Ab 1. Juni d. Js.

Gastspiel Kapellmeister

Wassermann

und seine
14 Künstler

Meisterschüler von Prof. Sevcik,
Professor Grün, Wien, Solist vom
Wiener Tonkünstler-Orchester

Täglich nachmittags und abends **Konzert**

Morgen

Donnerstag, den 2. Juni

Rundfunk- Uebertragung

Erstes Konzert - Programm
für den
Gleiwitz-Breslauer Sender

Nachruf!

Am 30. Mai verstarb der Kassenbote i. R.

Herr Johann Koziollek

Der Verstorbene hat 21 Jahre lang in unseren Diensten gestanden. Er hat seine Pflicht als Beamter immer treu und gewissenhaft erfüllt, bis ihn schwere Krankheit zwang, am 1. 1. 26 seine Pensionierung nachzusuchen. Wir werden dem pflichttreuen Beamten ein ehrendes Andenken bewahren.

Hindenburg OS., den 31. Mai 1927.

Der Vorstand u. die Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Hindenburg OS.

Eisner, Vorsitzender.

Geschäftsübernahme!

Dem werten Publikum von Gleiwitz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Juni die auf der Nikolaistr. in **Gleiwitz** gelegenen neu renovierten Lokalitäten des

Hotels Hindenburg

übernommen habe. Mein Bestreben ist, jedem Gast das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Um gütige Unterstützung bittet

Franz Kachel

früherer Wirt des Hotels „Zur Burg“ in Tost.

Café „Zum Krug“

Gleiwitz, Germaniaplatz

Ab heute: Vollständig

Neues Programm

Besuchen Sie bitte die
Nachmittags - Vorstellung!

Mäßige Preise!

Eintritt frei!

Pfingst - Popkonzert

in großer Auswahl.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Neumanns Buch- und Papierhandlung

Matiborerstraße 21

Gleiwitz

Matiborerstraße 21

und Zweigstellen:

Gleiwitz, Oberwall- und Karl-

straße-Gleiwitz

Hindenburg, Dorotheenstraße 10

Beuthen, Handelshof

Opeln, Aratauerstraße 40

Reiffe, Bischofsstraße 3

Im Interesse einer klaglosen Belieferung bitten wir unsere Kunden, insbesondere die

Kolonialwarenhändler u. Bäcker

ihre Lieferungsaufträge rechtzeitig zu erteilen.

Köhler, Eier und Butter engros

Gleiwitz, Karlstraße 11, Telefon 42

Jordson-Traktor-Zugmaschine 28 PS

einschließlich festschwerer Vollgummibereifung und Spezial-Greifereinrichtung für schlüpfrige Wege, gefederter Zughaften, gefederter Vorderachse, elektr. Lichtanlage und Signalhorn, mit

Gattelanhängen mit einer Tragfähigkeit bis 10 t

mit Vollgummibereifung und Handbremse, nur ein Bedienungsmann notwendig für beide Fahrzeuge, zu verkaufen. Anfragen erbeten an

Schlesische Motowagen-Aktiengesellschaft

Waldenburg in Schlesien, Fürstensteiner Straße 57

Alle Arten Drucksachen

für kaufmännische, gewerbliche und behördliche Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert

Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

Für die Pfingstzeit!

Elegante

Complets und Seiden-Mäntel

Crêpe de Chine-Kleider

Foulard-Kleider

Weißbein

Breslau

Schweidnitzerstraße 6

Beuthen OS.

Bahnhofstraße 28

Neueröffnung!

Tuchhaus

Franz Schoedon

Beuthen, Tarnowitzerstrasse 1, Eingang Bäckerstr.
Fernsprecher 2536 — 1. Etage — Fernsprecher 2536

en gros Stammhaus gegründet 1861 en detail

Moderne Herrenstoffe ♦ Sport- und Uniformstoffe ♦ Pult-, Billard- und Besatz-Tuche ♦ Futterstoffe

Lieferungsgeschäft in Woll-, Leinen- und Baumwollwaren für Anstalten u. Behörden

Infolge direkter Verbindungen mit den ersten Webereien und erheblicher Verminderung der Geschäftskosten bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft mit hochwertigen Qualitäten sehr billig zu bedienen.

Technikum Hainichen

Hoch techn. Lehrinstitut für
Ausbild. v. Werkbeamten, Technik,
u. Ingen. Pros. d. d. Sekretariat
Leitung: Dir. Dipl.-Ing. Hans Meidinger

Synagogen-Gemeinde Gleiwitz OS.

Unserer Aufsicht und der Aufsicht
des Rabbinats, auch hinsichtlich der
Wurffabrikation, unterstehen nur die
Betriebe des Fleischermeisters Kurt
Tischer und des Fleischer David
Kottstein.

Gleiwitz, den 30. Mai 1927.

Der Vorstand.

Schützenhaus / Gleiwitz

Telefon Nr. 494 — Neue Weltstraße 55

Mittwoch, den 1. Juni cr.:

Kaffee-Frei-Konzert

der Haus-Rakelle

Ersi lernen,

dann kaufen!

Ausbildung im Autofahren

Autofahrschule **Jung, Gleiwitz**,

Keithstraße 15

Amateurfotografen

kein Ausflug, keine Feier ohne Fotoapparat.
Apparate von Zeiß - Ikon, Voigtländer,
Ihage und weiterer erstklassiger Marken
in allen Preislagen. Besichtigung erbeten!
Teilzahlungen gestattet!

Sämtl. Foto-Material frisch am Lager.
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern preiswert
Fotografen Wolff, Gleiwitz,
nur Bahnhofstraße 4

Bad Landeck Haus Waldersee

direkt an den Bädern, behagl. Zimmer, beste
Verpflegung von 4,50 Mk. an. **H. Gründer.**

Bad Landeck Haus Schwarzenstein

am Marien- und Moorbad, renoviert. Vor-
saison bei bester Verpflegung 5 Mark täglich.
Zimmer heizbar. **Frau M. Proft.**

Bad Landeck - Haus Anne-Marie

herrliche Lage am Wald u. in der Nähe der
Bäder. Pensionpreis von 4,50 Mark an.
Fräulein Stenzel.

Suchen Sie ein gedieg. Sommer-
aufenth., empfehle ich Ihnen meine Räum-
lichkeiten bei mäßiger Verpflegung. Eigene
Abholungsgefahr. von **Paul Hoff, Güter-
bäcker, Altrommütz,** an die Geschäftsstelle
Preis Rabellschwerdt.

Erholungsbedürfnis angenehmer, gut
unterrichteter junger Herr
Haus Elisabeth, Nieder-Schreiberbau,
im Tanzen?
Offerten um. u. 642
an die Geschäftsstelle
d. Zeitung, Gleiwitz.

Anzeigen in dies. Zeitung hab. best. Erfolg.

Vollständiger

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines großen Schuhwarenlagers

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Schuhhaus Pawlik

Beuthen OS. Gleiwitzerstraße 27

Julius Drzeżdga, Beuthen OS.

Delikatessen-Feinstoffhaus

Gleiwitzer Straße 11

Telefon Nr. 111

Von heute ab bekommt jeder
bratfertig während der ganzen Saison:

Junge Gänse, junge Enten, Küken, junge Tauben
in feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen

Meine hochfeine Landbutter
in Qualität unübertroffen, ist wieder täglich
zu haben und kostet nur **1.75 Mk.** per Pfund

Probieren geht über Studieren!

Alle übrigen Artikel in großer Auswahl.

Frische Saiten

erste Marken für
Streich- und Zupf-
instrumente liefert
preiswert

Geigenbau - Bero Gleiwitz

Kronprinzenstraße 12

Villiger! Villiger!

Feinste

Tafelbutter

Pfund 1.80
empfiehlt

Süßkind, Delik.

Gl. Bahnhofstraße 16

Telefon 482

Für Schuld., die m.
Chefr. Offizie Erwies-
nung geb. Eier m.
somme ich nicht auf.
Vor Auf. der Möbel
u. Sachen w. gew.
da sie mit geb. Joh.
Gawielung, Gindg.,
Phil.-Bldg., Bar. 3a.

Laden

mit 2 modernen Schaufenstern für erst-
klassiges Spezialgeschäft in Beuthen
Gleiwitzerstraße gesucht. Gef. ausführ-
liche Offerten unter **173** an das
Anzeigenbüro Theodor Holländer,
Breslau 1.

Hühneraugen

beseitigt
schmerzlos

LEBEWOHL

PFLASTERBINDE MIT FILZ

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad**
gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel
(2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und
Elisabeth-Drog. Kirchplatz 3, Germania-Drog.
V. Schwierzenna, H. Simon, Drog. Ring 13 und
Filialen in Hindenburg, Mohren-Drog. Apoth.
A. Rosenthal.

Weiterberatung des Stats im Beuthener Stadtparlament

Kampf um die Steuerzuschläge — Beuthen verlangt ein eigenes Theater — Die neugewählten Stadträte bestätigen

Stadtvorordnete, Magistrat und nicht zuletzt die Presse haben zwei schwere Tage hinter sich. Stößt Stunden dauernd es — gestern und vorgestern — bevor der Haushaltsplan verabschiedet und die Steuerzuschläge angenommen werden konnten. Zufriedene wird es auf keiner Seite geben, die Steuerzuschläge werden bei allen wirtschaftlichen Verbänden eine scharfe Kritik erfahren, als Steuern werden gezahlt werden müssen. Ein Trost bleibt nur für manche, sie erreichen nicht die vorjährige Höhe.

Wie in der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung der Oberbürgermeister mitteilte, sind die 1. St. gewählten Stadträte von der Regierung bestätigt worden. Die Einführung der Stadträte erfolgt in der Sitzung am 13. Juni.

Raum- und Zeitmangel zwangen uns gestern, die Ausführungen des Stadtv. Dr. Seiffert (Ztr.) etwas kürzer zu fassen. Es sei aus seiner Rede noch folgendes nachgetragen: „Wenn wir also den Etat im wesentlichen für richtig ansehen, so bleibt durch Realsteuern zu decken der Betrag von 3.164.000 M., bei Abzug der von der Staatsprüfungs-Kommission in Vorschlag gebrachten Abstriche bleibt uns mindestens ein Steuerbedarf von 2.964.000 M. zu decken übrig. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß es möglich sein wird, eine, wenn auch nicht allzu große

Senkung der Steuerzuschläge

eintreten zu lassen. Die Steuern treffen nicht nur die Schultern der im Stadtfreis Beuthen gelegenen Industrie, sondern auch die der Kaufmannschaft und des Handels. Erstere Schultern sind leistungsfähig, letztere wenig leistungsfähig. Wir sind uns alle klar darüber, daß

der Zollkrieg

mit unserem Nachbar auf Kosten der Bewohner des Grenzgebietes ausgetragen wird. Die Stadt Beuthen ist nun einmal durch ihre ganz besondere Lage unbedingte auf den Handel über die Grenze hinaus angewiesen. Die hier am Orte bestehende Steuer, die wohl die größte in ganz Oberschlesien ist, bringt es natürlich mit sich, daß das örtliche Handwerk in seinen Preisen für geleistete Arbeit etwas höher stehen muß, als das außerhalb wohnhafte. Dazu kommt, daß durch die Erhöhung und durch die Verteuerung der Transportmittel, die Materialpreise ganz erheblich belastet werden, und so kommt es denn leider oft dazu, daß bei der Vergabe von Lieferungen und Arbeiten, besonders bei Reichs- und Staatsbehörden auswärtige Lieferanten nicht nur herangezogen, sondern zum Teil direkt bevorzugt werden. Wir müssen unter diesen Umständen mit allen Mitteln bestrebt sein, das einheimische Gewerbe und den einheimischen Handel zu schützen und zu stützen.

Nur noch einige kurze Worte über unser Verhältnis zur Industrie. Wir wissen sehr wohl, daß das Gedeihen und Gedeihen der Industrie gleichzeitig das Gedeihen von Handel und Wandel in unserer Stadt mit sich bringt, und wir wollen auch unsererseits alles tun, um der Industrie ein hilfreiches und nützliches Arbeiten zu sichern. Wir müssen aber andererseits der festen Zuversicht Ausdruck geben, daß die Industrie auch ihrerseits an den großen Aufgaben der Kommunen mehr als bisher mitarbeitet. Eine Reihe von schweren Mängeln in der Stadt, die Gefährdung, die Schwierigkeit der Wasserversorgung, zahlreiche Ausgaben auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, sind eine Folge der engeren Umklammerung der Stadt durch die Industrie. Die Stadt Beuthen hat in allen diesen Fragen für die Industrie große Opfer zu bringen, sie muß aber auch andererseits wieder erwarten, daß die Industrie in mancher Beziehung mehr Entgegenkommen zeigt, als es bisher der Fall war. Es sei verwiesen auf das Zusammenarbeiten der Stadt Essen mit der Firma Krupp, die ganze Stadtviertel und Stadtteile auf eigene Kosten für die Stadt ausgebaut hat. Was in dieser Beziehung in Beuthen geschehen ist, bedarf kaum der Frage, weil jeder von Ihnen sich die Antwort darauf selbst geben kann.“

Der Titel „Allgemeine Verwaltung“, der mit Mark 946.001 in Einnahmen und mit Mark 2.299.105 in Ausgaben im Haushaltsplan eingefügt war, wurde mit unwesentlichen Veränderungen angenommen. Beschlossen wurde nur, die

Reisekosten

auf Titel „Allgemeine Verwaltung“ zusammenzuführen und diese Position von 30.000 auf 25.000 M. herabzusetzen.

Der Titel Baubewirtschaftung erfuhr auch einige Streichungen. Bei der Parkverwaltung, unter Titel „Betriebe usw.“ wollten einige Stadtvorordnete den Anfall, der schon durch den Räumere einen Abbruch erfahren hatte, noch mehr herabsetzen und nur 75.000 M. statt 100.000 M. bewilligen. Dem Eintreten des Stadtparlaments-Dezernenten Justizrat Galkuschke und dem Stadtv. C. Kaluza (Beuthen West) gelang es, die Stadtväter von der Notwendigkeit der vorgesehenen 100.000 M. zu überzeugen und die Kürzung unterließ.

Stadtv. Hoffmann (Wirtsch.-Part.) wollte, daß aus der Grasnutzung mehr herausgeholt werde. Den Wunsch zu erfüllen sei unmöglich, so erklärte

der Dezernent, weil der „Eigenverbrauch“ zu groß sei. Unter allgemeiner Heiterkeit entgegnete darauf Stadtv. Hoffmann, daß unter diesen Umständen die städtischen Gase viel zu teuer seien!

Zu einem kleinen Wortgeplänkel kam es bei dem Titel „Beihilfen für die freiwilligen Feuerwehren.“ Es entspann sich zwischen dem Stadtv. Behrendt (Dem.) und dem Stadtv. Warkotsch (Wirtsch.-Part.), der „privat“ der Kogberger Wehr vorsteht. Stadtv. Behrendt sprach für eine Verschmelzung der beiden Wehren, was nach der Eingemeindung Kogbergs das natürliche wäre. Aber die „Kogberger“ denken nicht daran und lehnen eine Verschmelzung mit der Beuthener freiwilligen Wehr glatt ab. (Warum, Herr Branddirektor W. D. Red.)

Die Stadtvorordneten bestehen auf der Gewährung eines Preisfahrtscheines für Benutzung der Stadt. Straßenbahn, wie es auch in anderen Städten üblich ist. Da die Bahn aber an die Fa. Becker & Co. verpachtet ist, so muß zur Deckung dieser Unkosten ein sogenannter Dispositionsfonds geschaffen werden.

Ein Stadtvorordneter bemängelte die Reklamen an den Fenstern der städt. Kraftfahrzeuge. Durch

ten, um auch dort für das leibliche Wohl der Kinder zu sorgen. Jede Schule sollte eine Baderichtung haben, die zudem der Öffentlichkeit gegen geringes Entgelt zur Verfügung stehen könnte. In Befolgung einer Forderung baue man in Beuthen zuerst einige höhere Schulen, um dann

Volksschulen zu bauen.

Wenn der amtliche Schulrat für Beuthen kommt, werde manches an den Schulen besser werden.

Stadtv. Harnoth (Wirtschafts-) beschwerte sich über die schlechte Qualität der gelieferten Lehrmittel. Nachdem noch einige Stadtvorordnete zu dem Titel Schulen gesprochen hatten, wurde dieser gemäß dem Vorschlage der Kommission bewilligt.

Stadtv. Hoffmann wünscht, daß für die Folge die Titel für die gewerbliche sowohl wie für die kaufmännische Berufsschule — wie früher — aus-einandergehalten werden. Er findet, daß die staatlichen Zuschüsse in zu geringer Höhe in den Einnahmen angerechnet sind.

Stadtv. Behrendt bemängelt, daß die Gewerbetreibenden sowohl wie die Kaufmannschaft der Berufsschule nicht das richtige Verständnis entgegen-bringen. Theorie und Praxis müssen

Oberbürgermeister Dr. Knatrik nahm zu den Vorwürfen des Stadtv. Behrendt Stellung. Er behauptet, daß in künstlerischer Hinsicht das Theater nicht verlagert habe, sondern in der Auswahl des Spielplans. Die Buchprüfung des Theaters hat Anlaß zu Ausstellungen nicht gegeben.

Das Defizit

sei nicht allzu hoch und betrage „nur“ 40.000 Mark, und erreicht nicht die Höhe der umherschweifenden Gerüchte. Die Bühnenbündelorganisationen hätten es nicht verstanden, die breite Masse zu erfassen. Die billigen Plätze der Organisationen wurden nur von denen benutzt, die zahlen können. Die Arbeiter-schaft geht gern ins Theater, nur büßen die Preise nicht allzu hoch sein. Wie die Bühnenbünde arbeiten, dafür ist in Oberschlesien kein Platz. Wir müssen uns unabhängig von den Bündeln bzw. der Preisbildung für die Plätze im Theater machen. Wir sind besser daran, wenn Beuthen

ein eigenes Theater

hat und sich auch unabhängig von Berlin macht. Wir werden unsere Forderungen nicht so hoch spannen und unser Theater allein aufziehen und vorläufig nur das Schauspiel und die Operette spielen. Unsere Aufgabe soll es sein,

die Liebe zum Theater wieder zu wecken.

Beim Titel „Wohlfahrtsamt“ bringt Stadtvorordn. Dr. Harnoth (Rom.) Wünsche der Erwerbslosen zur Sprache. Er kam hierbei wieder auf politische Geis und rief die politischen Gegner auf den Plan. Stadtv. Warkotsch (vom Rechtsblock) rechnete mit ihm ab. Stadtv. Gärtners (Rechtsblock) hätte gewünscht, daß die Ausschüsse in der Erwerbslosenfrage mit weiterer Leidenschaft geführt worden wäre. Der gesamte Wohlfahrtsrat fand An-nahme und zwar dahingehend, daß für die Tuberkulosefürsorge der Anfall von 36.000 auf 50.000 Mark erhöht wird. Auch dem Krankenhaus wurde man gerecht und erhöhte eine Position für Krankenwäscher, an der dort Mangel herrsche. Der Etat der Wohlfahrtspflege findet mit einer Erhöhung, über die wir eben berichteten, ebenso der Etat der Finanzverwaltung, hier aber mit der Einschränkung, daß das Darlehn für das Gaswerk an-gemessen verzinst werde.

Stadtv. Dr. Schilla (Ztr.) nahm Veranlassung, auf die Gefahren des Grubenbaues und der Zink-gewinnung für die Stadt Beuthen in baulicher Hin-sicht hinzuweisen.

Stadtv. Gärtners (Rechtsblock) zerstreut die Befürchtungen und warnt davor, etwa Beuthen

auf Abbruch zu verkaufen.

Selbst für die Rindeckelung bestände keine Gefahr durch den Verkauf, wenn er auch einige Einschränkungen in baulicher Hinsicht mit sich bringe.

Die Stadtv. Dr. Feuerstein (Rechtsblock) und Trappe (Ztr.) weisen darauf hin, daß Beuthen Siedlungsgebiete außerhalb der Stadt, etwa bei Stollarzowitz, haben müsse.

Man wandle sich nun dem letzten Punkt zu:

den Steuerzuschlägen.

Noch einmal nahmen der Stadtkämmerer Stadtr. Dr. Kasperkowski und Oberbürgermeister Dr. Knatrik das Wort und baten, Sonderinter-essen hinter

das Gemeinwohl zu setzen

und den Steuerzuschlägen zuzustimmen.

Die Vorschläge der Kommission lauteten auf fol-gende Zuschläge: 475 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 1.500 Prozent Gewerbesteuer nach dem Kapital und 200 Prozent Grundvermögenssteuer.

DEUTSCHE GARTENBAU-UND SCHLES. GEWERBE-AUSSTELLUNG
LIEGNITZ JUNI-SEPTEMBER

Der Kämmerer verlangte im Namen des Magistrats nachfolgende Sätze: 475 Prozent nach dem Gewerbe-ertrag, 1.425 Prozent nach dem Gewerbelapital und 225 Prozent Grundvermögenssteuer.

Nicht weniger als 5 Anträge lagen vor, u. a. die der Stadtv. Harnoth und Hoffmann auf namentliche Abstimmung. Schließlich einigte man sich auf folgende Sätze, die wir schon gestern an-deuteten:

475 % vom Gewerbeertrag,
1.500 % vom Gewerbelapital,
200 % Grundvermögenssteuer.

Um 12 Uhr, nach 6 1/2 stündiger Dauer, erreichte die längste Statsberatung Beuthens ihr Ende.

Die neuen Steuerzuschläge in Beuthen

Im neuen Etatsjahr werden an Steuerföhen erhoben werden:

**475 Prozent vom Gewerbeertrag,
1500 Prozent vom Gewerbelapital und
200 Prozent Grundvermögenssteuer**

Beuthen hat somit, nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Knatrik die niedrigsten Steuersätze über Oberschlesien hinaus

diese Reklame werde der freie Ausdruck beeinträch-tigt. Für die sehr beachtenswerten Einwände fand sich leider keine Mehrheit. Die Reklame bleibt, weil sie der Stadt etwas einbringt.

Der Titel „Schlachthof“ erfuhr ebenfalls Abstriche und zwar in Höhe von 20.000 M.

Stadtv.-Vorst.-Stellvertreter Kordisch referierte über die

Schulfläken, die 20 Prozent des gesamten Etats ausmachen.

Stadtv. Frau Mischol (Ztr.) setzte sich für die Junglehrer und Junglehrerinnen ein und bemängelte, daß man Hilfskräfte z. B. aus Nürnberg heran-holt. Wir haben wohl eine Schuldeputation, die aber nur dann vom Magistrat einberufen werde, wenn diese der Magistrat für seine Zwecke brauche. Sie fordert außerdem eine Summe von 10.000 Mark für die Fortbildung der Junglehrer und Jung-lehrerinnen.

Stadtv. Kordisch sprach über die mangelhaften Ver-hältnisse an einigen Schulen in der Stadt. Die aller-schlechteste Schule z. B. an der Peripherie der Stadt Köln ist noch immer besser als manche Schulen im Zentrum der Stadt Beuthen.

Stadtv. Trappe (Ztr.) vermißt im Etat Mittel für die Waldschule.

die schon lange projektiert ist. Warum sei kein Schul-fachmann zu der Tagung für Heilpädagogik in Ber-lin entsandt worden. So sei z. B. Hindenburg die einzige ober-schlesische Stadt gewesen, die einen Ver-treter zu dieser Tagung geschickt hätte.

Stadtv. Schilla (Ztr.) würde es besser sehen, wenn das übliche Wort „Schulfläken“ aus dem Wort-schatz im Haushaltsplan verschwinde.

Stadtv. Wiora (Rom.) bemängelt den konser-vativen Geist, der noch im Schulwesen, besonders in Beuthen, herrsche. Auf in humanistischer Hinsicht sei an den Volksschulen vieles rückständig.

Oberbürgermeister Dr. Knatrik: Die Wichtig-keit des Schultats erspreche es, daß er auf verschie-dene Ausführungen der Redner schon jetzt eingebe. Auf die Leistungen unserer Lehrerschaft können wir in Beuthen stolz sein. Darüber hätte sich auch „Berlin“ ausgesprochen, daß die eigentlichen Schul-verhältnisse in Beuthen

besser als wie im Westen seien!

Die Tagung in Berlin konnte nicht beschickt werden, weil man den Reisetat nicht noch mehr belasten wollte. Die Waldschule ist mit geringen Mitteln ins Leben zu rufen. Man sollte sogar noch weiter gehen und die Forsterei im Waldpark dazu einrich-

Hand in Hand

gehen. Die Berufsschulen müssen sehr gut dotiert werden und man solle den knappen Anfall der Räm-merie nicht noch schmälern.

Stadtv. Dr. Feuerstein: Nach der Volks-schule halte ich die Berufsschule für die wichtigste. Denn von letzterer Schule hängt

die Qualität unserer Handwerker ab.

Stadtv. Breßler (Ztr.) weist den Vorwurf, als ob dem Handwerk das Interesse für die Berufs-schule abgehe, zurück. Das Gegenteil wäre der Fall. Nur sollen die Lehrlinge dort so vorangebildet werden, daß sie selbst einen Nutzen von dem Besuche der Schule haben.

Stadtv. Hoffmann weist auf seine frühere 20-jährige Tätigkeit an der Berufsschule hin. Der Oberbürgermeister habe beim Volksschulrat ein Lob den Volksschullehrern ausgesprochen. Na, die Berufs-schule habe den Volksschullehrern noch viel mehr zu verdanken, den sie haben 1. St. die ersten Lehrkräfte gestellt und die Herren, die man von auswärts nach hier geholt habe,

haben nur eine „Erbschaft“

an der Berufsschule angetreten.

Der Etat der Berufsschule wurde dahingehend angenommen, daß der Magistratsantrag in seiner ursprünglichen Form, also ohne Streichung, in An-fang kommt.

Ein Antrag des Stadtv. Prondzono (Ztr.) auf Schaffung eines Stipendiums für land-wirtschaftliche Schüler wurde angenommen.

Der Titel „Kunst und Wissenschaft“ gab dem Stadtv. Behrendt (Dem.) die gewünschte Gelegen-heit,

Theaterfragen zu erörtern.

Die Aufführung und die künstlerische Leitung hät-ten beim letzten Theaterbetrieb wieder nicht befrie-digt. Der Kontakt zwischen Publikum und Theater hätte vollkommen gefehlt. Eine Zusammenarbeit mit den Besucherorganisationen fehlte ebenfalls. Weiter kritisierte er die Geschäftsabrechnung beim Theater: Pfändungen und Prozesse mit Bühnen-angehörigen seien an der Tagesordnung gewesen. Dann übte er Kritik an der Geschäftsführung des Theaters durch Herrn Liefar. Das Theater sollte den ober-schlesischen Verhältnissen mehr angepaßt werden, erst dann würde in den Theaterverhältnissen ein Wandel zum Besseren eintreten.

Er stellte den Antrag auf Errichtung einer ständigen Theaterkommission, die Kontrollbefugnisse habe und die Stadtvorordnetenversammlung immerwährend über den Stand des Theaters unterrichte.

Endlich kommt



Ozonil

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen un-schädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Für die Reisezeit ein gutes Buch!!

Noch ein Neuposten unseres fabelhaften billigen

Bücher-Angebots!

Pro Band M. 1.95 und M. 2.20
Romane und Erzählungen bekannter Autoren,
wie: Rahn, Dimpfel, Polenz, Herrmann,
Schmidt, Bonick, Lück, Fink, Diebig
u. a. Solange der Vorrat reicht!

Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, Ratiborerstraße 21.

Rampf der Mückenbrut

Wem ist die furchtbare Mückenplage des vorigen Jahres nicht mehr lebhaft in Erinnerung? Wir alle haben in Oberschlesien die stechenden Insekten zur Genüge kennen gelernt, und glauben heute noch im bloßen Gedanken daran, den jenen brennenden Schmerz an den verdorbenen Körperstellen zu verspüren. Soll es wieder so kommen, daß uns infolge eines von Mückenbrut geschwollenen Nadelns der Schlaf nicht mehr paßt? Nein und abermals nein!

Rampf den Blutsaugern, den Vampiren: Kampf bis aufs Messer! In den Wintermonaten ist von staatswegen bereits schon einmal zum Kampf gegen die Mückenbrut aufgerufen worden, mit dem Erfolge, daß viele Dörfer und Städte Mücken-Vertilgungs-Kolonnen ausrüsteten, die in der Hauptkammer Keller und andere feuchte Räume mit Giftgasen, ätzenden Säuren und anderen mit einem roten Kreuz versehenen Chemikalien von dem toxischen, aber doch so gefährlichen Ungeheuer befreiten.

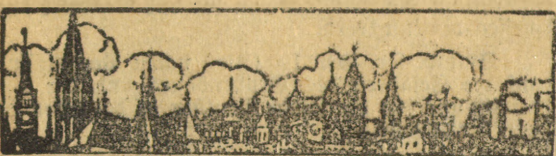
Nun zeigen aber die ersten warmen Frühlingstage dieses Jahres den fast negativen Erfolg der unternehmen Aktion; denn die Mücken tanzten wie im März 1926 lustig im Sonnenschein. Vielleicht ist der Grund hierfür darin zu suchen, daß es im Winter diese Gleichgültigkeit gegeben hat, die nicht das geringste oder nur mangelhaft wenig getan haben, um das Vertilgungswort nach Kräften mit zu unterstützen, zu ihrem eigenen förderlichen Wohle. Wenn man dem Spiel dieser Insekten unbehelligt von weitem zuschauen kann, mögen sie ja dem Beobachter eine interessante Unterhaltung bieten, doch dabei bleibt es nur in den seltensten Fällen. Die Mücken, trotz ihrer Binsigkeit, fürchten sich nicht vor den Menschen, die ihnen den erbitterten Kampf angefaßt haben. Der Fortpflanzungsdrang treibt die weiblichen Mücken — nur diese stechen, nicht die männlichen — kostbares Menschenblut zu trinken, weil sie sonst, wie wissenschaftlich nachgewiesen sein soll, unfruchtbar bleiben.

Rampf den Mücken! Gerade die übermäßige Feuchtigkeit unserer Tage begünstigt das Fortpflanzungswort der Mücken, das hat der vorjährige Regen und Sommer, in deren Fußstapfen der diesjährige Frühling getreu wandert, genau bewiesen.

Überall sieht man wieder Regenpfützen, gefüllte Wasserbottiche im Freien etc., in denen es von Millionen und Abermillionen von Mückenlarven wimmelt. Kommt dann der warme Sonnenschein, so werden wir wieder, genau wie im vorigen Jahre, unser blaues Wunder erleben.

Noch ist es Zeit, die furchtbare Gefahr, wenn auch nicht im Reim vollständig zu erlösen, so doch erfolgreich abzuwenden, indem man alle Pfützen, Wasserbehälter, Gräben, Teiche, Seen und Fußpfützen, in denen Mückenlarven existieren, durch giftige Chemikalien — Petroleum, Essigsäure usw. — säubert, das gleiche Kellern und andere feuchte Räume und Winkel einer gründlichen Reinigung unterzieht. Mückenvernichtungsmittel sind in jeder Drogerie erhältlich, auch sollten es sich die Behörden angelegen sein lassen, bestimmte Richtlinien über Mückenabwehrmaßnahmen den Gemeinden bekannt zu geben.

Jeder muß sich an der Bekämpfung der Mückenplage beteiligen.



Heuthener Nachrichten

Stadthaus, Dymogstraße 30. — Telefon 1683.

Silberne Hochzeit. Am 1. Juni feiert das Robert Mateja'sche Ehepaar, Gr. Domroloversstr. 37 wohnhaft, sein 25jähriges Ehejubiläum.

Bernhard Wassermanns Welttournee. Bernhard Wassermann kommt mit seinem Ensemble von 14 Künstlern auf ein kurzes Gastspiel in das Kaffeehaus Hindenburg. Wassermann konzertierte in den letzten Jahren in New York, Paris, London, Berlin, Wien. Bemerkenswert ist weiter, daß Wassermann wiederholt Aufträge nach den größten Ueberseeschauspielen der Hamburg-Amerika-Linie hatte. Ein Besuch der Konzerte empfiehlt sich unbedingt.

Zum vierten Reichsbundtag in Hamburg. Der Reichsbund der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen hielt in der Zeit vom 22.—26. Mai seinen 4. Reichsbundtag in Hamburg ab, zu welchem etwa 300 Delegierte aus dem ganzen Reich erschienen. Gleichzeitig waren als Gäste eine Anzahl Vertreter der Kriegsgesundheitsorganisationen fremder Staaten anwesend, deren völlige Ueberernennung mit den Zielen des Reichsbundes in dem Bemühen um die Sicherung des Weltfriedens festgestellt wurde. Im Beisein zahlreicher Vertreter des Reiches wurden umfangreiche Verhandlungen wegen Welterneuerung der Versorgung und Fürsorge der Kriegsgesundheitsorganisationen geführt. Als Delegierter für die Kreise Heuthener und Hindenburg war der Vorsitzende der Kreisgruppe Heuthener, Rudolph, anwesend, der in der am 3. Juni folgenden Monatsversammlung eingehend Bericht über die Tagung erstatten wird.

Von der Justiz. Staatsanwaltschaftsrat Buchholtz wurde unter Ernennung zum Amtsgerichtsrat an das Heuthener Amtsgericht versetzt.

Bedrohliche Fuhr ein Wasserleitung auf dem Rade. Vor sich einen Eimer mit 20 Pfund himmelblauer Farbe. In der Nähe der St. Hainrichstraße wollte er einem Arbeiterwagen ausweichen und rief dabei an eine Telegraphenstange, daß:

Ruba-Seife

Kein Waschartag ohne diese alte, gute Kernseife!
Ruba-Werke, Rud. Balhorn, G. m. b. H., Breslau
Überall erhältlich per Fund-Paket 55 Pf.

Straße und die Telegraphenstange hatten nun einen himmelblauen Anstrich. — Ein junger Mann legte beim Ueberfahren eine Brieftasche auf den Tisch. Als er die Brieftasche einsacken wollte, war sie nicht mehr zu finden. Ein vierbeiniger Stubengenosse, ein Hund, hatte die Brieftasche, die zur Erde gefallen war, mit dem Zinnsack — wichtige Schriftstücke und zwei Pfandbriefscheine — völlig zernagt. Ja, wenn der Mensch doch hat.

Am Pfingstfest anwesend geschlossen. Wir verweisen auf den Anzeiger, daß der vorliegende Nummer, in dem die oberschlesischen Privatbanken bekannt geben, daß ihre Geschäftsräume am Pfingstsonntag, den 4. Juni, vollständig geschlossen bleiben.

Kleinfeuer. Am 31. Mai gegen 12 Uhr wurde die städtische Berufsfeuerwehr nach der Heuthener Straße gerufen, wo im Altkommunalarium der Grubenrettungs-Zentrale auf noch ungeklärte Weise ein Brand ausgebrochen ist. Die

Ein neues Stadthaus für Hindenburg

Ankauf des im Rohbau fertiggestellten Neubaus der Land- und Baugesellschaft — Angefährer Preis 400 000 Mark — Der Bau eines Rathauses auf weite Sicht hinausgeschoben

Z. Hindenburg, 1. Juni.

Die Räume für die Stadtverwaltung Hindenburg sind von jeher nach Zahl, Größe, Lage und Ausstattung völlig unzureichend gewesen. Ihre Unterbringung in einer größeren Zahl voneinander weit abliegenden Gebäuden hat bisher ein einziges Zusammenarbeiten der einzelnen Dienststellen überaus erschwert und sowohl für die Verwaltung wie für die Bürgererschaft erhebliche Nachteile und Schwierigkeiten verursacht. Das Anwachsen der Stadt wegen der Eingemeindungen auf 125 000 Einwohner, die Stadterweiterung und die hierdurch bedingte Uebernahme neuer Aufgaben haben die aus der Raumnot sich ergebenden Mängel ganz erheblich vergrößert. Für sofortige Abhilfe zu sorgen, ist eine unabweisliche Notwendigkeit geworden, wenn die der Lösung harrenden großen Aufgaben der Stadt nicht vernachlässigt werden sollen.

Wegen der schlechten Finanzlage der Stadt kann der Bau eines Rathauses voraussichtlich für eine Reihe von Jahren nicht in Angriff genommen werden. Auch ist kaum damit zu rechnen, daß ein anderer Neubau vor Einbruch des Winters herzustellen und bezugsfertig eingerichtet werden kann. Um nun den Dienststellen spätestens im Herbst geeignete Arbeitsräume zuweisen und die Verwaltung in dem gebotenen Maße zentralisieren zu können, wird der Ankauf des von der Land- und Baugesellschaft auf dem früheren Silberstein Grundstück an der Kronprinzenstraße

im Rohbau bereits fertiggestellten Neubaus, der 36 Wohnungen fassen sollte, und die Ausgestaltung dieses Gebäudes als Stadthaus zur Unterbringung der städtischen Verwaltung (mit Ausnahme des Wohlfahrtsamtes) vorgeschlagen. Es wird ein Preis von 400 000 M. gefordert, mit dessen Ermäßigung aber noch gerechnet werden kann; Verhandlungen deswegen sind eingeleitet. Die nötigen Geldmittel sollen bei der Deutschen Kommunalkasse aufgenommen werden. Im übrigen wird der Kaufpreis nach schlüsseltätiger Uebernahme des Gebäudes fällig. — Die Land- und Baugesellschaft wird sofort mit Ersatzbauten beginnen, sobald der Ankauf des Neubaus abgemacht wird. — Mit dieser Vorlage wird sich die morgige Stadtverordnetenversammlung beschäftigen, der folgender Beschluß zur Annahme unterbreitet wird:

„Das von der Land- und Baugesellschaft auf dem früheren Silberstein Grundstück an der Kronprinzenstraße im Rohbau bereits fertiggestellte Gebäude soll angekauft und als Stadthaus für die Unterbringung der Stadtverwaltung ausgebaut und ausgestattet werden. Der Magistrat wird ermächtigt, die Kaufbedingungen, insbesondere den Kaufpreis zu vereinbaren und den Vertrag sofort abzuschließen. Die Land- und Baugesellschaft ist zu verpflichten, sofort mit Wohnungsneubauten in solchem Ausmaße zu beginnen, daß der in dem Wohnungsmarkt entstehende Ausfall unverzüglich gedeckt wird.“

Feuerwehr brauchte nicht mehr in Aktion zu treten, da das Feuer bereits gelöscht worden war.

Woher das Geld? Am 21. April wollten in einem Geschäft auf der GutsMuths-Strasse zwei etwa 4 (1) Jahre alte Mädchen Taschengeld kaufen. Als die Verkäuferin Bezahlung verlangte, legten die Kinder einen Zehnmarktschein auf den Ladentisch. Der Verkäuferin kam die Angelegenheit eigenartig vor. Sie fragte die Kleinen, woher sie das Geld hätten. Statt einer Antwort ließen die Kinder davon und liefen das Geld zurück. Da es nicht ausgegeben werden konnte, wurde das Geld auf unzureichende Weise angekauft, so werden evtl. Geschädigte erlitten, Ansprüche bei der 3. Kriminal-Inspektion, Zimmer 65, zu machen.

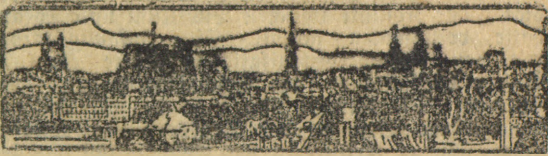
Heute im Heuthener Hinterland

Erntedankfest. (Messerfeld.) An einer Bergarbeiter-Feier nahm auch der Grubenarbeiter J. teil. Dort hatte er mit einem Arbeitskollegen, den er „Mische“, streit. Auf dem Heimweg versetzte J. seinem Kollegen noch dazu mehrere Messerschläge. Das Gericht in Heuthener verurteilte J. dafür zu drei Monaten Gefängnis.

Mischwitsch. (Grubenunfall.) Auf der Preußengrube verunglückte der Kohler Josef K. u. l. Er wurde mit einer Beckenquetschung in das Knappschichtlazarett gebracht.

Koltschitz. (Gemeindevertreter.) Beim Punkt Beschlussefassung über die Neubauten von Wohnungen wurde das Bauwerk haben bei der Stedlungs- und Wohnungsgesellschaft zurückgegeben, dagegen der Ausführung von 20 Wohnungen zugestimmt. Die Vergabung der neuen Wohnungen erfolgt durch die Baukommission. Gelegenheit der Abkündigung der Hausfrauenlehrganges sind der Gemeinde Unkosten in Höhe von 160 Mark erwachsen. Die Gemeindevertreter bewilligten diese Ausgaben. Seitens des Ortsausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose ist die Einrichtung einer sogenannten örtlichen Erholungsstätte für Kranke und erholungsbedürftige Kinder innerhalb der Gemeinde angeregt worden. Die Angelegenheit wurde, bis manche Punkte geklärt sind, vertagt. Zur Prüfung der Gemeindevorstellungen wurde eine Kommission aus den Gem.-Vertr. Roschka, Wilsdorf und Benisch damit betraut, die einzelnen Vorschläge zu prüfen und Bericht zu erstatten. Die Frage der Rationalisierung ist in den vorhergehenden Sitzungen bereits geklärt worden. Die Vermessungsarbeiten sind im Gange. Am 1. August soll die Anlage begonnen und am 1. April nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. Die Aufnahme eines langfristigen Darlehens von 100 000 Mark wurde beschlossen.

Stollarzowitz. (Erstkommunion.) Im festlich geschmückten Pfarrklein wurden am Sonntag 80 Kinder deutscher Zunge und gegen 40 Kinder polnischer Zunge aus den beiden Gemeinden Stollarzowitz und Friedrichswitz zum Tische des Herrn geführt.



Aus dem Neisse-Gau

Bischofsstraße 3. Telefon 194

Arbeiterschulungskursus im Heimgarten. Am Sonnabend sprach Pfarrer Sadel über „Wohnungskultur und innere Ausgestaltung des Arbeiter-Heimes“. Mit trefflichen Worten schilderte er die Ausstattung einer soliden Arbeiterfamilie und zeigte an Hand von Lichtbildern Gegenstände, wie sie in keiner christlich-katholischen Familie fehlen sollten. Der zweite Vortrag vom Baumeister Niedeck-Neisse, behandelte den idealen Hausbau. Er verstand es, in berechneten Worten allen Anwesenden ein klares Bild darüber zu entwerfen, wie gebaut werden müsse. Lichtbilder mit einer Menge Grundrissen und Ansichten erläuterten den Vortrag. Dabei blieb auch das farbige Haus nicht vergessen. Den Schluß des Abends bildete ein Volkskonzert, ausgeführt von Fr. Schwarz, Liese, Schöbe, Szodroff und Zöllner. Sämtliche Kunst-

ler waren wiederum so recht in ihrem Element. Im Schlußwort dankte Professor Neumann allen Erhienenen und Vortragenden für ihre Mitarbeit.

Aufklärungsversammlung über die Angestelltenversicherung. Der Ortsausschuß Neisse der Angestelltenversicherung hielt im „Anter“ in Ziegenhals eine öffentliche Aufklärungsversammlung über das Angestellten-Versicherungsgesetz ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Der geschäftsführende Vertrauensmann, Schmilgen-Neisse, erläuterte das Angestellten-Versicherungsgesetz, erläuterte u. a. die versicherungspflichtigen Berufsgruppen, die freiwillige Weiterversicherung und Selbstversicherung.

Der Erste Neisser Mandolinen- und Lauten-Konzert-Orchesterverein hielt in der „Erholung“ einen Vorabend ab, an dem das Orchester ein gediegenes Unterhaltungsprogramm bot. Der Vorabend, Lust, konnte in der Begrüßungsansprache die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Schülerzahl so wächst, daß das vom Magistrat überwiesene Klassenzimmer bald zu klein ist. Dem Konzert folgte Tanz.

Schlesischer Sudeten-Gebirgsverein. Die Sektion Neisse veranstaltete am 29. Mai mit Autobus einen Ausflug über Bielau nach Waldenburg, am Altwater, von wo über den Hohen Fall nach der Schweizerei aufsteigen wurde. Der Aufstieg erfolgte nach dem Ruten-Berg-Wirtshaus und den Schneefichten.

Deutscher Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Der Ortsverein Neisse unternahm am 29. Mai einen Ausflug nach Ziegenhals, der unter zahlreicher Beteiligung in schönster Weise verlief. In Ziegenhals war in Wiesners Gasthaus Sammelplatz, von wo man mit den Kollegen der Nachbarorte, einen Aufstieg nach der Fohrenzollernwarte auf dem Hohenberg unternahm.

Ein französisches Flugzeug mußte am Dienstag mittags in Neisse-Neuland wegen Ueberlastung notlanden. Das Flugzeug befand sich auf dem Wege von Warschau nach Paris. Der Führer wurde polizeilich einem Verhör unterzogen.

Polizeibericht. Eingebrochen wurde in der Woche zum Sonntag in die Schrebergärten und Rauben im Godelschlagelände. — Der seit dem 19. Mai vermisste Arbeiter Reisser aus Neuland wurde aus dem Viehstall am Stadtpark als Leiche geborgen. — In der Nacht zum 29. Mai wurde in die Zelterstraße am Bahnhof eingebrochen. Am Tatort wurde ein Ring, eine angebrannte rote Kerze, 4 Ansichtskarten und eine Karte mit Mädchenkopf zurückgelassen. Entwendet wurden 600 Zigaretten und 50 Zigarren.

Kassandrarbeiten im Landkreis Neisse. 1926 sind an Erwerbslosenunterstützung 457 735 Mark gezahlt worden. Die größte Zahl der Erwerbslosen war im Dezember mit 1384 vorhanden. Aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge wurden ausgeführt, bzw. in Angriff genommen der Straßenbau an den Stedlungsbauten in Ziegenhals, der Ausbau der Braune bei Rudwitsdorf, die Chauffeurenbauten Schwelmsdorf-Greifau und Ziegenhals-Giersdorf, die Gewinnung von Granitbruchsteinen für den Straßenbau zwischen Giersdorf-Greifau, der Chauffeurenbau bei Rudwitsdorf, der Ausbau der Straße nach dem Sportplatz in Ziegenhals, die Durchführung der Kanalisation in Ziegenhals und die Verfestigung der Hofwasserschäden der Neisse und ihrer Nebenflüsse. Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter wurde stark beschränkt und von 1 075 im März auf 458 im Juni gesunken. Auf Verletzung der Arbeitspflicht zur Erwerbslosenunterstützung wurden 6 322 Anträge gestellt, von denen aber eine Anzahl

als unbegründet zurückgewiesen werden mußten. Das mit dem Arbeitsnachweis verbundene Berufsamt trat 122mal in Tätigkeit.

Ist der Schlachthof eine Wohltätigkeitsanstalt oder ein werbendes Unternehmen? Ueber diese Frage schwebt ein Konflikt zwischen dem Magistrat und der freien Fleischerinnung Neisse, die bereits bis an den Richter gegangen ist, nachdem eine Beschwerde bei der Regierung erfolglos war. Der Magistrat hat im Hauptetat für 1927 20 000 M. Einnahme aus dem Schlachthof eingeplant, obgleich der Schlachthof schuldenfrei sein soll und nach der Ansicht der Fleischerinnung eine Wohltätigkeitsanstalt ist, um die Bevölkerung mit gutem einwandfreien Fleisch zu versorgen. Es dürfte daher außer der Deckung der Unkosten keine Ueberschüsse herausgeholt werden, welche der Bevölkerung das Fleisch verteuern. Durch den Minister ist jetzt ein Ermittlungsverfahren angeordnet worden, da die Angaben der Fleischerinnung denen des Magistrats widersprechen.

Gebühren für Feuerarm. Bei dem letzten Feuerarm sollte eine Minderer, bei welcher der Brand ausgebrochen war, 30 Mark Gebühren für den Arm bezahlen. Die Sache hat begreifliche Entrüstung hervorgerufen und die freie Feuerwehr, die deshalb angegriffen wurde, läßt erklären, daß sie mit der Sache nichts zu tun hat. Sie stellt ihre Tätigkeit vollständig unentgeltlich in den Dienst der Öffentlichkeit und erhebt auch für den Arm keine Gebühren. Nur wenn böswillig falscher Alarm verursacht wird, erfolgt Strafmandat. Im letzten Falle handelte es sich aber um einen falschen Alarm.

Der Gastwirtschaftsverein für Neisse und Umgegend feierte sein 45. Stiftungsfest im Schlachthause unter guter Beteiligung. Nachmittags war im Garten Konzert des Stadtorchesters. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende Graner. Die silberne Ehrennadel erhielten für 25jährige Mitgliedschaft Weisk-Neuland, Ullrich-Neisse, Peter-Großschuch, Bahner-Giesmannsdorf, Kunze-Neisse, Schwarzer-Deutschwette, Probst-Neisse und Sarnes-Neuland.

Stadtverordneten-Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung dankte Oberbürgermeister Dr. Franke für die Glückwünsche und Geschenke zu seinem 50. Geburtstag mit dem Versprechen, das ihm bewiesene Vertrauen stets rechtfertigen zu wollen. In die Kreisbebauungsstelle des Stadtkreises Neisse wurden Dr. Sagner und Frau Mechaniker Moede neu- und die übrigen Mitglieder wiedergewählt. Der Kreisbauamt Neisse hatte den Antrag gestellt, zu einer anderen Befassung der Marktkommision Stellung nehmen zu wollen. Die Versammlung lehnte dies einstimmig ab. Zur Ausführung notwendiger Verbesserungsarbeiten vor dem Landbesitzamt wurden 1 000 Mark bewilligt und zur Errichtung eines Brunnens auf dem Fischmarkt 320 M. Für eine Anzahl Wohnungsneubauten wurden die beantragten Arbeitsverhütungsbeträge bewilligt, zugleich aber beschlossen, daß in Zukunft auf absehbare Zeit, keine derartigen Hypotheken mehr bewilligt wurden. Dabei gab es eine große Debatte über das Entgegenkommen des Magistrats in solchen Fällen und über den Mangel an Arbeiterwohnungen. Die beiden Vorlagen, Bewilligung von 86 500 M. für Straßensanierungen und von 3 700 M. für Errichtung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades an Schloß 1, wurden vom Magistrat zurückgegeben. Für die Instandsetzung der Stadtschule und Nebenräume wurden 27 500 M. Kosten bewilligt. Der Theater-Schauspielplan für 1927 wurde in der beantragten Höhe genehmigt. Es folgte die Beratung des Haushaltsplans für 1927, der mit 3 427 700 M. Einnahme und Ausgabe abschließt und die gleichen Steuern wie im Vorjahre vorsieht. Oberbürgermeister Dr. Franke begründete den Etat und verwies besonders auf die zurückgegangenen Einnahmen durch die Beschüsse der Parlamente, die die Städte noch mehr behindern und auf die gewaltig gestiegenen Ausgaben für Schulwesen und Wohlfahrtspflege. Um den Etat nicht zu hoch steigen zu lassen, sollen daher außerordentliche Ausgaben, wie die Kosten für die Straßensanierungen in Neisse und Oberneuland in einen außerordentlichen Etat gebracht werden. Es wäre dafür eine Anleihe aufzunehmen. Die Zinsen für diese kämen in den Haushaltsplan für 1928. Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Franke folgte die Beratung, wobei viele Wünsche, Anregungen und Beschwerden zur Sprache kamen. Da sich die Debatte endlos dehnte, wurde sie abgebrochen und beschlossen, nur noch die Dringlichkeitsanträge zu erledigen und die Weiterberatung des Etats, sowie die angelegte geheime Sitzung bis nach Pfingsten zu verschieben. Dringlichkeitsanträge waren: Einrichtung von Gleichrichterbetrieb des Elektrizitätswerkes (mit Gebäuden 160 000 M. Kosten), die beschlossen wurde. Der Umbau und die Renovation des Realgymnasiums (150 000 M. Kosten) wurde abgelehnt. Der Magistrat soll hierzu ein billigeres Projekt einreichen.

Garde-Verein von Neisse und Umgegend. Mitte dieses Monats brachten die Neisser Autobusse den Verein mit seinen Damen nach Giesmannsdorf. Unter Führung der Direktoren und der technischen Abteilungsleiter fand die Besichtigung der Fabriken statt. Die ausgedehnten Anlagen, die modernen Einrichtungen und die jedem Fortschritt angepaßten Fabrikationsmethoden erweckten das größte Interesse der zahlreichen Teilnehmer. So manchem von ihnen ist dabei die große Bedeutung der Rationalisierung und der geltenden Arbeitsweise für den Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens klar geworden. Für diese lebenswichtige Führung und die belehrenden Begleitvorträge und nicht zuletzt auch für den unerwartet gebotenen Schmaus und die Getränke gebührt der Verwaltung besonderer Dank. Der allgemeine Anlaß dieses Lehr- und nussreichen Nachmittags kam lebhaft in dem Wunsch zum Ausdruck, bald wieder einmal einen großen industriellen Betrieb zu besichtigen.

Kleine Strafkammer. Der Musiker Josef R. in Neisse hatte sich mit dem Musiker A. geschäftlich verbunden, wobei der erste für alles aufkam und der andere als sein Gehilfe auf. Als sie im November in Waisen nicht spielen durften, zog R. es vor, nach Neisse zu fahren, wobei er die Trompete des Gehilfen nahm. R. gab diese Trompete gegen eine Kautionskauf von 15 Mark als Pfand und als der Gehilfe kam, teilte ihm R. mit, daß er sich die Trompete für einen schuldigen Betrag als Pfand genommen. Wenn er die Trompete haben wolle, solle er sie auslösen und damit wäre dann die Schuld befreit, die der Gehilfe bei R. hatte. Das Amtsgericht nahm an, daß nicht Diebstahl, sondern Unterdrückung vorliege und verurteilte R. zu 50 Mark. Auf die von ihm eingelegte Berufung wurde er freigesprochen. — Das Amtsgericht hatte den vorbestraften Altknecht Gustav Th. in Neisse wegen eines Fahrrohr-Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen Th. Berufung einlegte. Er war unentschuldig ausgeblieben, weshalb die Berufung verworfen wurde. — Wegen Verleitung eines Polizeibeamten hatte das Amtsgericht in Ziegenhals die Stickerin Anna S. zu 20 Mark verurteilt. Auf die Berufung wurde das Urteil aufgehoben.

Die deutschen Journalisten in unser engeren Heimat

Man verstand sich von vornherein, es war kein gegenseitiges Vorkommen und Verbeugen bei dem Zusammensein der Journalisten ganz Deutschlands am Empfangsabend gestern, Dienstag, im Stadttheater. Familiärer Geist, Kollegialität verband sie alle; Wasgitarat und Stadtverordnetenkollegium, die Kreisbehörde, das Präsidium der Schutzpolizei und weitere behördliche Vertreter erwiesen den Vertretern der Presse die Ehre, zahlreich zu erscheinen und sich unter das „Federholz“ zu mischen. Immer wieder erklang zwischen Mäusen, Freundschaft und Berufsbundenheit ein Ton echten deutschen Gelbes — von der Maas bis an die Memel. Hoch vom deutschen Norden, aus Schleswig-Holstein, von der Warte, von Bremen, Ostfriesland über Westfalen und den schönen Rhein bis hinab ins Saarland, Bayern und Württemberg waren die Pressevertreter vereint. Es wurde nicht geschimpelt. Warum auch? Das gehört sich in Redaktionsstuben, aber nicht an einem solchen Abend. Hier traf man sich, um sich gegenseitig die Hand zu drücken, sich von neuem kennen zu lernen, in Gedanken an Stätten zurückzuweisen, an denen man früher selbst einmal...

So verband sich ein froher Kreis eng mit einander verwachsener Berufsmenschen, die sich umso mehr freuten, daß die Ehrengäste sich eins mit ihnen fühlten in Gedanken, Ideen und durch die Tat. Dadurch gewann der Abend eine ideale Bedeutung, die nicht für unsere Stadt Gletwitz sondern auch für die gesamte deutsche Heimat, für das Vaterland sich in Zukunft auswirken dürfte.

F. Hg.

Im Anschluß an die Breslauer Tagung und die Fahrt ins Glaser Land begann die Studienfahrt des Reichsverbandes der Deutschen Presse durch Oberschlesien. Oppeln war die erste Station. Auf dem Bahnsteig begrüßte sie namens der Stadt und des Oberschlesischen Städtetages Oberbürgermeister Dr. Neugebauer. Nachdem wurde die Stadt unter Führung von Stadtverordneten besichtigt. Von dem im Rheinland weilenden

Oberpräsidenten Dr. Prose wurde ein Begrüßungs-telegramm aus Trier verlesen,

das gleichfalls die Grüße der auf einer Studienfahrt im Rheinland befindlichen Vertreter der östlichen Grenzprovinzen und Schleswig-Holsteins übermittelte.

Um 2 Uhr wurde in Kraftwagen über Groß-Strehlitz nach Loß gefahren, wo die Burgruine, das Wahrzeichen alter deutscher Kultur von Oberschlesien, besichtigt wurde.

Landrat Harbig

empfing die Gäste auf dem Ring und geleitete sie nach der Burg, wo der Vertreter des Burgherrn, v. Wedel, sich eingefunden hatte. Nach einigen Bemerkungen über die Geschichte der Burg und der Stadt Loß wies der Redner darauf hin, daß es sich um eine uralte Stätte handele, umgeben von Geschichten, Sagen und Dichtungen. Auf dieser Burg sind für die Geschichte Schlesiens bedeutungsvolle politische und diplomatische Verträge abgeschlossen worden. Wästen, Leichen und Oppelner Herzöge, selbst das Haus Habsburg haben hier ihre Fahnen entfaltet und hätten über Leben und Tod der Bewohner geboten. Die Geschichte der Stadt Loß folgte der Burg Loß reicht in ferne Zeiten. Die Gründung der Burg wird um das Jahr 1163 und die der Stadt 1155 angegeben. Die Straße, die Sie gefahren, ist die uralte Heerestraße, die die Ver-

bindung vom Schwarzen Meer zum Ostsee herstellte. Ich siehe vor Ihnen als Vertreter der oberchlesischen Landreise, deren Vorsitzender mich besonders gebeten hat, Ihnen ein Willkommen zu entbieten. Ich siehe aber auch als Vertreter des Landkreises Loß-Gletwitz vor Ihnen, zu dessen Bezirk diese gelegenen Landreise gehören. Wenn die Presse nach Oberschlesien kommt, so hat sie stets im Auge die oberchlesischen Landreise durchzieht und sie sind hier und da an besonderen Lichtpunkten stehen geblieben. Deshalb betrachte ich es als meine Pflicht, Sie auf die Räte der oberchlesischen Landreise hinzuweisen, in denen ein ewig drängendes, pulsierendes Leben zu finden ist. Wir brauchen in den Landreisen, genau so wie in den Städten, viel leicht noch in stärkerem Maße, die besten Volksschulen, und hier muß der Staat weitgehend mit Krediten helfen, damit die drängenden Neubauten durchgeführt werden. Wir haben schwere Aufgaben zu lösen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens, der Verbesserung des Verkehrsnetzes, der Befriedigung kultureller Bedürfnisse u. a. m. Hier, wo ein ähnliches Wirtschaftsleben pulsiert, wie in den größeren Städten, hier, wo die Landwirtschaft zum Wiederaufbau der Wirtschaft strebt, müssen die Wünsche der Landwirtschaft weitgehend Berücksichtigung finden. Landrat Harbig schloß mit dem Wunsch, daß die Kraftquelle weiter zur Entwicklung gebracht werde zum Nutzen und zum Segen Oberschlesiens.

Dr. Freund-München dankte für die gastfreund-schaftliche Aufnahme. Bei der Kaffeetafel verweilten die Pressevertreter an der Eichenhofmühle bis um 6 Uhr. Mittels Autos trafen sie dann in Glet-witz ein.

In Gletwitz

begrüßte beim Empfangsabend in den Räumen des Theatercafés Oberbürgermeister Dr. Geisler die Journalisten, indem er betonte: Namens der Stadt Gletwitz habe ich die Ehre, die Teilnehmer an der Fahrt herzlich zu begrüßen. Er vertiefte sich sofort in das Gebiet der Zweisprachigkeit. In dieser Frage sind es drei Mittel, auf welche sich die deutsche Kultur mit besonderer Kraft stützen muß: die deutsche Sprache, der deutsche Geist und die deutsche Sitten. Die deutsche Sprache muß rein, reich und tief gestaltet werden. Der deutsche Geist war es, der uns früher als einem Volk der Denker und Dichter ein überragend geistiges Niveau über den anderen Völkern sicherte. Unser ganzes Streben, insbesondere auf den Gebieten von Kunst und Wissenschaft, muß dahin gerichtet sein, dieselbe Ueberlegenheit, die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit beeinträchtigt worden ist, in vollem Umfange zurückzugewinnen. Nicht zuletzt sei aber die deutsche Sitten hervorgehoben, auf die wir uns stützen müssen. Möge die deutsche Sitten uns nicht bloß eine äußere Form, sondern der Ausfluß alter deutscher Tugenden sein, durch welche unsere Väter und Vorfahren in hohen Ansehen bei allen Völkern der Welt standen.

Alle diese Mittel zur Förderung und Erhaltung deutscher Kultur gehören ihrem Wesen nach in das ureigenste Betätigungsfeld des Journalisten. Er ist berufen, die Sprache zu bilden und zu schärfen, die Geistesarbeit jedweder Art zu pflegen und zu fördern und das Volk im Sinne guter Sitten erzieherisch zu beeinflussen. Für diesen hohen Beruf des Journalisten gibt aber kein anderer deutscher Landesteil ein so dankbares und schicksalsbedeutsames Arbeitsfeld ab, wie Oberschlesien. Es ist selbstverständlich, daß die oberchlesische Presse selbst alle Anstrengungen macht, um der deutschen Kultur und den sonstigen Belangen des Deutschums zum Recht zu verhelfen. Es bedarf des engsten Mithaltes an die gesamte deutsche Presse, und deshalb begrüßen wir es mit besonderer Freude, daß Sie als die berufenen

Vertreter der deutschen Presse zu uns gekommen sind.

Öffnen Sie mehr wie bisher die Spalten Ihrer Blätter für Oberschlesiens Schicksal,

für das Wesen und die Eigenart von Land und Leuten unserer engeren Heimat und für die Bedeutung dieses Landesstückes für die gesamte deutsche Frage in Europa. Seien Sie sicher, daß wir darum nicht bitten im eigentlichen Sonderinteresse, sondern im Lebensinteresse des deutschen Volkes. Aber nicht bitten wollen wir bloß, sondern nach dem alten deutschen Grundsatz „Treue um Treue“ auch geben. Darum benutze ich ebenso gern die Gelegenheit, um

den festen Willen der oberchlesischen Bevölkerung vor Ihnen feierlich zu erklären, daß wir uns entschlossen sind, alles zu tun, um die sofortige Räumung des Rhein- und Saarlandes zu erreichen.

Nehmen Sie die Versicherung von uns hinaus in alle deutsche Lande, daß wir Oberschlesier es ablehnen, die Räumung des Rhein- und Saarlandes zum Gegenstande irgendwelchen internationalen Handels machen zu lassen, daß wir vielmehr mit allem Nachdruck die Wiederherstellung internationaler Moral und des verletzten Völkerrechts durch sofortige und unbedingte militärische Freigabe des Rhein- und Saarlandes verlangen.

In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl der Gäste.

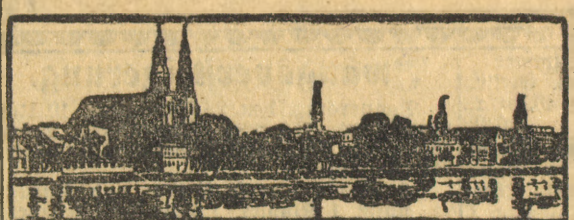
Es sprachen noch im Namen des Reichsverbandes der deutschen Presse Schriftleiter Sieje aus Frankfurt a. M., der versicherte, daß sich die Presse des Westens mit der den Ostens besonders in allen Fragen des Volkstums eins fühle. Er verband seine Ausführungen mit eigenen Erfahrungen in Saarländischen feierlich begrüßt wurde.

Dr. Krüdemeyer-Saarbrücken sprach in ungefähr gleichem Sinne und gab besonders seiner Freude darüber Ausdruck, daß im gleichen Augenblick, in dem deutsche Vertreter Westdeutschlands im Osten weilen, die Studentenkommision des Ostens in Saarbrücken feierlich begrüßt wurde.

An den Oberpräsidenten in Koblenz wurde ein Telegramm folgenden Inhalts gefandt:

Reichsverband Deutscher Presse, zur Zeit Gletwitz, dankt für freundliche Begrüßung und gedenkt im äußersten Südosten Deutschlands der engen Schicksalsgemeinschaft mit dem Westen. Die deutsche Presse wird nicht müde werden, alle ihre Kräfte in den Dienst der bedrängten und gefährdeten Teile des Reiches zu stellen.

Allzu schnell verstrichen die Stunden toller Harmonie, bei der es manch einem vergnügt war, Freunde und Kollegen begrüßen zu können, die jetzt an Plätzen ihr Amt ausfüllen, wo man früher selbst den Blauschiff gebrachte. Sie brachten Grüße einer früheren Heimat.



Aus Oppeln und Umgegend

Kratauerstr. 40, Detschstr. 2.

Telefon 849

Hebung der Milchwirtschaft

Zur Beiprechung verschiedener milchwirtschaftlicher Fragen hatte die Landwirtschaftskammer eine größere Anzahl von Vertretern der Milchproduzenten, Händler und Konsumenten eingeladen. Volkereibefizer Maschitz-Gletwitz, beantragte die möglichst sofortige Begründung eines milchwirtschaftlichen Instituts bei der Landwirtschaftskammer, um eine Untersuchungsstelle der Milch und deren Produkte in Oberschlesien zu erzielen. Der Antragsteller will durch eine solche

Stelle ungerechtfertigte Befragungen von Landwirten, welche in letzter Zeit stattgefunden haben, verhindern. Die Landwirtschaftskammer wird in Zukunft beitreten, die Werbearbeit des Provinzialmilchsaufschusses für stärkeren Milchverbrauch dadurch zu unterstützen, daß sie bemüht sein wird, die Qualität der Milch durch bessere Fütterung der Milchkuhe und reinliche Gewinnung beim Erzeuger zu fördern. Für die bei der Landwirtschaftskammer zu schaffende Bildstelle ist die Anschaffung des Filmes: „Milch, eine Quelle der Volkskraft“ in Aussicht genommen. Ferner sollen sogenannte Kurzfilme, welche bei anderen Filmprogrammen als Einlage gegeben werden, die Bevölkerung darauf hinweisen, daß Milch das beste und gelindeste Volksnahrungsmittel ist. Von der Versammlung wurde gewünscht, daß die Milchpreisnotierung in Zukunft durch die Landwirtschaftskammer in regelmäßigen Zeiträumen erfolgt, und daß in der Notierungskommission sowohl Milchherzeuger als auch Verbraucher, sowie der Milchhandel vertreten ist. Die Veröffentlichung der Milchpreisnotierung soll in der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer Oberschlesien sowie in der Tagespresse erfolgen. Ueber die endgültige Zusammenfassung der Marktnotierungskommission wird der milchwirtschaftliche Ausschuss der Landwirtschaftskammer in seiner nächsten Sitzung entscheiden.

Ein Milchhäuschen am Regierungsplatz.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus hielt in der Stadtfläche eine Mitgliederversammlung ab. Schulrat Radziej nahm als Gast daran teil. Es wurde über die Erfahrungen beim Mischternheitsunterricht und deren Wirkung gesprochen. Für die Allgemeinheit ist es von Nutzen, wenn der Verein durch Errichtung von Milchhäuschen seine praktischen Aufgaben löst. So soll auf dem Vorplatz der Regierung ein solches errichtet werden. An dem städtischen Milchhäuschen, am Bahnhof, werden im Durchschnitt monatlich über 4000 Glas Milch verabreicht. Zum Schluß der Versammlung besaßen sich die Teilnehmer eifrig mit dem Schloßpark und der ihm drohenden Kaffierung als öffentliche Anlage.

Eine Fähre im „Wäldchen“.

Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung stark besprochene Fähre im „Wäldchen“ soll nun doch in Betrieb genommen werden. Der Schiffbauer Mehl, der die Volkfähre vom Ueberflurung aus seit Jahren betreibt, wird dem durch die Sperrung der Oderbrücke gesteigerten Bedürfnis nachkommen und eine zweite Fähre vom „Wäldchen“ aus einrichten. Die Ueberfahrt soll vor Pfingsten noch beendigt werden und zwar durch Motorfahrzeuge.

Combrachtschiff. (Sturz.)

Der Wandwirt Wollay von hier stürzte in der Scheune so unglücklich von einer Leiter, daß er sich die Wirbelsäule brach. Er wurde in besinnungslosem Zustand in das Oppelner Krankenhaus eingeliefert.

Oberglogau und Umgegend

Dank der tatkräftigen Förderung und Unterstützung durch den Pfarrer Schubert ist es ermöglicht worden, in der Gemeinde Deutsch-Rastelwitz einen Kinderhort zu errichten und fand in Gegenwart der Ehrengäste, Freunde und Gönner die feierliche Uebergabe an die Frauen Schwestern der Orisniederlassung statt. Pfarrer Schubert, Rektor Dieke und Amtsekretär Scherny hielten Ansprachen. Der Kinderhort nimmt zunächst 70 bis 80 Kinder in Pflege und Unterricht.

Hier ist sie.

die neue „Arbin“ Qualität!

von der so viele begeistert sprechen. Sie ist tatsächlich das Beste, was je zur Pflege der Schuhe und jeglichen Leders geschaffen wurde!

Ihre ideale Zusammensetzung mit KARNAUBA, dem harten Edelmittel, macht sie zu einem Schuhpflegemittel, wie es besser nicht gedacht werden kann.

Arbin

die reine Terpentinölware mit hohem Gehalt an edlem Karnaubawachs

Für Commerzeste

aller Art empfehlen unser großes Lager in

Stimmungslampen, Feuerwerkskörper, Schiffscheiben, Guirlanden, Dekorationsplakaten, Girlanden, Papieren, Gabeln, Festabzeichen, Dekorationsplakaten für sämtliche Vereine, Tanzkontrollen, Röllchenlosen, Eintritts- und Garderobenblocks, Bonbücher, Rotem und grünem Feuerwerk, Raketen, Fahnenketten, großen Mondlaternen, weißen Papptellern, weißem Tischtuch, billigster und praktischer Ersatz für Leinen.

Neumanns Buch- und Papierhandlung

Gletwitz, Ratiborerstraße 21 und Zweigstelle Oberwall- und Karlstraße-Ecke

Papierhandlungen des Wanderers Hindenburg, Dorotheenstr. 10, Oppeln, Kratauerstr. 40, Bentzen, Handelsplatz.

Tabakwaren- und Lebensmittel-Großhandlung

in Stadt Niederschlesien, ca. 100 000 Einwohner, den besten Verkaufsstellen, mehrere Jahre bestehend und bestens eingeführt, mit größten, guten Kundenstamm, fränkischer Halber unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

Angebote unter B. 33 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Gletwitz.

Wildunger See

„Markte Wiltung“ bei Blasen- und Nierenleiden in allen Apotheken.

Abonnements

auf alle Zeitchriften werden angenommen

Neumanns Buch- und Papierhandlung, Gletwitz



In Oberschlesien

wo die Frau so oft nicht nur den Haushalt, sondern auch den eifigen Webstuhl zu besorgen hat, schätzt man Sunlicht Seife, die rasch, gründlich und schonend reinigt, doppelt hoch. Weißzeug, Farbiges, Wollenes und Feinwäsche — alles wäscht Sunlicht Seife mühelos rein und frisch, bei vollkommener Schonung der Gewebe und Farben.

Sunlicht Seife

erleichtert die Arbeit und schont die Wäsche.

Sunlicht Seife

Doppelstücke 40 Pf. Großer Würfel 35 Pf.

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten!

Unsere

PFINGST- ANGEBOTE

sichern uns den großen Zuspruch!

Große Auswahl, gute Qualitäten, niedrige Preise verschaffen sich in allen Abteilungen unseres Hauses Geltung!

Hier nur wenige Beispiele:

Damen-Kleiderwesten aus Spitze oder Voile 175, 125, 95, 75	Kinder-Waschkittel 1,95, 1,45, 95
Damen-Kleiderwesten Creme de Chine 3,95, 2,95, 2,65	Kinder-Spiellanzüge 1,95, 1,45, 95
Damen-Hemden aus gut. Wäschetuch 2,95, 1,95, 1,45, 95	Kindermützen und Südwester 1,95, 1,25, 95
Damen-Hemdosen mit Stickerei oder Spitze garniert 3,65, 2,95, 2,45, 1,95	Damen-Strümpfe prima Seidenfaser 1,75, 1,45, 95
Damen-Prinzeßröcke aus gutem Wäschetuch 3,95, 2,45, 1,95	Damen-Strümpfe Waschseide 3,65, 3,25, 2,95, 2,45
Damen-Prinzeßröcke aus haltbarer Kunstseide 4,45, 2,95, 2,45, 1,95	Herren-Socken feinfarbig u. gemustert 1,65, 1,25, 75, 58
Damen-Schlüpfer in vielen Farben 2,95, 1,75, 1,25, 75	Damen-Handschuhe mit bestickter Manschette Paar 95
Herren-Einsatzhemden gute Qualität, moderne Muster 3,65, 2,95, 2,45, 1,75	Herren-Binder in vielen Farben, reine Seide 85

Beachten Sie bitte unser Inserat aus der Damenkonfektions-Abteilung.

Gebrüder

Markus & Baender

Beuthen OS.

G. m. b. H.

Ring Nr. 23.

Kolonialwaren-Geschäft

sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Wohnung vorhanden. Erford. 800-1000
Mark. Zu erfragen bei Georg Ludwig,
Hindenburg, Sülzstraße 7.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, d. 2. Juni 1927, 10 Uhr
vormittags, sollen in Hindenburg, Dorotheen-
straße 24 öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung:

2 Singer - Näh-
maschinen, 1 Hobel-
bank, 45 Unterröcke,
12 Paar Socken,
70 Paar Schläpfer,
30 Tücher, 17 Schale,
2 Autoschlüssel, 13
Taschen u. 1 Koffer
versteigert werden.
Schloß, Ober-
Göls, in Hindenburg.

Gebl. 1-2 Zimmer
möbl. od. leer, mit
Küche od. Küchen-
b. f. Hindenburg, Zug-
Geb. in Hindenburg,
oder Umgeb. (auch
Gleiwitz). Angeb. m.
Prang u. Ben. 254
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

2 möbl. Zimmer
v. 1. 6. ab z. vermietet.
Hindenburg OS.,
Kronprinzenstr. 148,
gegenüber Wengels
Hotel, 1. Etage links.

Pachtungen
Zu verpachten
gutes Restaurant i.
Hindb., m. Wohn-
kammer, 10 Zimmern,
abzugeben. Offerten u.
St. 281 an Geschäfts-
stelle d. Ztg. Hindenburg.

Tauschgesuche
4-Zimmerwohnung
m. Beigel i. Zentr.
geg. 2. od. 3-Zimm.
Wohn. nur i. Zentr.
zu tauschen. Off. u.
St. 47 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Suche per sofort
Tauschwohnung
3 Zimm. und Küche,
Leubert-Str., gegen-
über große Woh-
nung im Zentrum.
Offerten u. St. 45
an die Geschäftsstelle
d. Zeitung, Gleiwitz.

Eine gute
Landbäckerei
in polnisch-beriesler
Kirchdorf geleg., mit
zu beliefernden 10
Dörfern, ist mit ein-
fachbäckerei in D.
Oberst. zu tauschen.
Ofen in gutem Zust.
Inventar vorhanden.
Offert. unt. 435 an
die Geschäftsstelle d.
Zeitung Königsbrunn.

Verkäufe
Grabstelle
auf d. Gölz Fried-
hof (evgl. S.) wird
verkauft. Offert. u.
St. 46 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Verkauf
Seit 30 Jahren be-
stehend, auf beliebiger
Straße gelegenes
Kolonial-, Delikatess-
u. Spirituosen-Geschäft
ist umständehalber in
Hindenburg sofort zu
verkaufen. Anzahlg.
8.000 M. Offerten u.
St. 43 an d. Geschäfts-
stelle d. Ztg. Gleiwitz.

Geschäfts-Eröffnung!

Die Eröffnung meiner neuen Ausstellung und Verkaufs-
räume **Artenbrunnenstraße 33** (früher Deutsche Morgen-
post) gegenüber der Stern-Apotheke, erfolgt **Donnerstag,**
den 2. Juni etc.

Fahrräder und Motorräder
der Weltmarke **N. S. U.** prompt lieferbar zu niedrigsten
Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen bei geringer
Anzahlung. Fahrräder, alle, auch die billigen N. S. U.-
Modelle, haben an Stelle der bisherigen Konuslager nach-
stellbare Ringlager und benötigen dadurch 33% weniger
Kraftaufwand. Der Verkaufspreis ist nicht höher, als wie
Sie anderwärts häufig für minderwertige Spezialräder an-
legen müssen.

Motorräder
Der neue **N. S. U.** 1-Zylinder, 500 ccm Hubvolumen, die
Sensation der Berliner Auto-Ausstellung aus der Genfer
Internationalen Motorradchau 200 Mal verkauft, ist in
meinen Geschäftsräumen zur zwanglosen Besichtigung aus-
gestellt.

N. S. U. — Greif zu!
verlangen Sie vor Anlauf eines Fahr- oder Motorrades
Offerten bzw. Vertreterbesuch. Sämtliche Zubehörteile für
Fahrräder, Motorräder, Motorwagen.

Fahrzeug- und Motorenvertrieb
Otto Wiencziers
Telef. 1587 **Hindenburg** Telef. 1587
Special N. S. U. Vertretung

Sehr gut erhaltene
Geschäfts-Einrichtung
bestehend aus Regalen, Glaschränken, Ladentischen usw.,
möglichst komplett zu verkaufen und zu besichtigen im
Kaufhaus Günther, Neisse,
Breslauerstraße 1, Ecke Ring.

Neuer Kuch.-Klei-
derschrank preisw. z.
verkaufen. Zu erfr.
Glm., Wilhelmstr. 29
Seitenh., part. links.

1 schwereid. Seife-
jimm. 1 Gfervise u.
Federbett z. verkauf.
Scherbe, Gleiwitz,
Niederwallstraße 4.

Umgangsb. verschied.
Gegenstände
billig zu verkaufen.
Glm., Schützenstr. 5,
2. Etage rechts, veri.
Wilhelmstraße.

Grundstücke
Sausgrundstück
m. Tischlerei u. groß.
Sofraum z. verkauf.
Angeb. unt. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

1 hl. Gefächts-
Grundstück
mit freier Wohnung,
an liegend auf dem
Rande, von 4-5000
M. z. kaufen gesucht.
Offerten u. St. 282
an die Geschäftsstelle
d. Ztg. Hindenburg.

BAD LANDECK IN SCHLESSEN

mitten im
Hochwald gelegen

Starkradioaktive Schwefelquellen
Außerordentliche Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden u. a. m.
Mäßige Preise

Prospekte u. Auskünfte kostenlos durch die Reisebüros u. die städt. Badverwaltung. Fernruf 26 u. 82

Krenzburg und Umgegend

Außerordentliche Stadtverordnetenversammlung. Am
27. Mai fand die letzte Stadtverordnetenversammlung statt,
zu welcher 3 Ratsherrnmitglieder und 20 Mitglie-
der des Stadtverordnetenkollegiums erschienen wa-
ren. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden
2 Dringlichkeitsanträge eingebracht, deren Dring-
lichkeit anerkannt wurde und die dann im Laufe der
Verhandlungen an der geeigneten Stelle miteingebracht
wurden. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war
die Beratung des Haushaltsplanes für 1927-28 und
der Steuerumlagebeschlüsse. Bei Aufstellung des
Haushaltsplan ging man von dem Gedanken der Spar-
samkeit aus. Er wurde auch im allgemeinen in
seiner Fassung angenommen. — Zur Deckung des
Plans sollen im Rechnungsjahre 1927-28 im gan-
zen 259.270 Mark durch Umlagen erhoben werden.
Witzmann ging dann an die Ergänzungswahlen zu
den Deputationen und Kommissionen über. Zu 17
bestehenden Ausschüssen erfolgten Wahlen. — Zum
schließlichen Stadtrat vom 10.-12. Juni in Beuthen
entfernt das Stadtverordnetenkollegium die Mit-
glieder Kricher und Dietrich.

Göfel und Umgegend

Vom Auto totgefahren. Auf der Wege-
kreuzung Hachhammer-Kolonie Medar ist die ver-
heiratete Frau Anna Zellner aus Hachhammer von
einem Auto überfahren worden und war auf der
Stelle tot. Leider ist es bisher nicht gelungen,
den Autofahrer, der ohne sich um die Frau zu
kummern, in schärfstem Tempo weiter fuhr, zu er-
mitteln.
Ein Kind verbrannt. Die auf dem Domitium
Comorno beschäftigte Arbeiterin Chelbester hatte ihr
zweijähriges Kind allein in der Wohnung zurückgelassen.
Das Kind hatte sich am Kachelofen zu schaffen ge-
macht, sodaß die herausfallenden glühenden Kohlen-
stücke die Kleiderstücke in Brand setzten. Die Ver-
letzungen des Kindes waren so schwer, daß das Kind
ihnen bald darauf zum Opfer gefallen ist.

Nah und Fern

Witzmann, Breslau. (Schweres Autounfall.)
Montag vormittag ereignete sich in Goldschmieden

bei Breslau ein schweres Autounfall. Eine Rad-
fahrerin, die vor kurzer Zeit das Fahren erst ge-
lernt hatte und noch unsicher fuhr, fuhr mitten auf
der Chaussee und verlor dabei ein Auto den Weg.
Als dieses die Radfahrerin überholte, streifte
es diese und fuhr, sie mitnehmend, in den Chaussee-
graben. Dabei wurden drei Personen schwer ver-
letzt und der Fahrer getötet. Die Radfahrerin er-
litt schwere Kopfverletzungen. Der Chauffeur kam
mit dem Schrecken davon. Den Verletzten wurde
von der Unfallstelle der erste Notverband angelegt.
Zu Berlin. (Drohender Hauseinsturz.)
Am Montag nachmittag machten sich an dem großen
Gebäude Prinzenstraße 81 in der Nähe des Moritz-
platzes Senkungen bemerkbar. Die Senkungen nah-
men solchen Umfang an, daß eine Schaufenschieber-
eines im Erdgesch. liegenden Geschäftes zerbrach.
Die Feuerwehrrunde ordnete die Räumung des gefährdeten
Gebäudes an. Die Gefährdete wurde von der Polizei
abgesperrt.
Witzmann, Deutsch-Krone. (Raubüberfall)
auf einen Landbriefträger. Der Land-
briefträger Noeske wurde im Walde zwischen Bahnh-
hof Witzmann und dem Dorf Kransau von einem
Wegelagerer mit einem Knüttel vom Hade geschla-
gen. Der Räuber nahm dem Überfallenen einen
Geldbeutel mit 4000 Mark ab. Die Verfolgung blieb
bis jetzt ergebnislos.

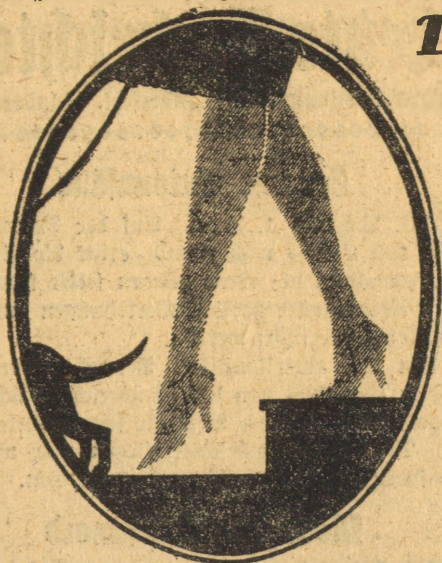
Halle. (Frau Scherkennt den Mörder ihres Mannes.) Hier wurde vorgestern die
Vernehmung des Bergarbeiters Friehe, der sich der
Ermordung des Gutsbesitzers Heß bezichtigt hatte,
nach neunstündiger Dauer zu Ende geführt. Der Be-
richterstatter des Montag-Morgens will erfahren ha-
ben, daß die Witwe des Gutsbesitzers Heß, deren
ursprüngliche Angaben über den Tod ihres Gatten
zur Verurteilung des Heß zu lebenslänglicher
Zuchthaus geführt hatte, in Friehe bei der Gegen-
überstellung den wirklichen Mörder wiedererkannt
habe. Auch der Verwalter des Gutes, dessen er bei
der Ermordung des Gutsbesitzers Heß zugegen war,
soll Friehe als den Mörder erkannt haben.
Stettin. (Mauereinsturz.) In Griesen
(Pommern) stürzte während einer Prozession um
die Kirche eine Mauer neben dem Gotteshaus zu-
sammen, wodurch 15 Personen verletzt wurden.
Werder. (Autounfall wegen eines
Sundes.) In Glinde bei Werder geriet ein von
Braunschw. kommendes Auto beim Ausweichen
vor einem Hunde in Schleudern, prallte gegen einen
Baum und überlief sich. Der Fahrer des Wa-
gens erlitt einen schweren Verstoß, während seine
Frau das Gesicht brach und sofort tot
war. Der Vater des Wagenführers und ein vierter
Anfaher erlitten schwere Verletzungen.

Unsere Pfingst-Angebote bringen



Freude überall!

Damen-Strümpfe



- Damen-Strümpfe prima Seidenflor mit Naht, Doppelsohle und Hochferse in vielen bunten Farben, haltbare Qualität 85 J
- Damen-Strümpfe original engl. sehr strapazierfähige Qualität für den Sport 95 J
- Damen-Strümpfe Maco mit Seidengriff in vielen schönen Farben mit Doppelsohle und Hochferse 1.25
- Damen-Strümpfe prima Maco, schwarz und schönen bunten Farben, Doppelsohle und Hochferse, Qualität „S. L. Pretiosa“ 1.45
- Damen-Strümpfe aus prima Waschseide, Marke „S. L. Hera“ in vielen schönen Farben 2.45
- Damen-Strümpfe unsere spezielle Marke „Lerch-Silber“ aus edelster Waschseide, hervorragende Qualität 2.95
- Damen-Strümpfe unsere vielgerühmte Qualität „Lerch-Krone“ aus Waschseide in höchster Vollendung, in den herrlichsten Farben 3.95
- Damen-Strümpfe wunderschöne Neuheiten, gemustert für Sport und Straße in großer Auswahl 95 J

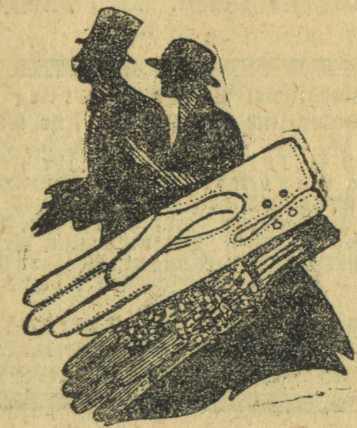
Damen-Strumpf-Bänder sehr nette schöne Farben, geschmackvoll verziert 95 J



- Kinder-Strümpfe schöne baumwollene Qualität, schwarz und bunt, englisch lang Größe 1 50 J
- Kinder-Strümpfe starkfädige Qualität 3fach Größe 1 60 J
- Knaben-Strümpfe echt ägyptisch Maco, sehr haltbare Qualität Größe 9-11 1.45
- Kinder-Söckchen baumwollene Qualität, in vielen bunten Farben, alle Größen 25 J
- Kinder-Söckchen sehr schöne haltbare Qualität, mit Wollrändchen, sehr nette Ringelmuster Größe 1 45 J
- Kinder-Söckchen echt ägyptisch Maco, mit prima Wollrändchen, bildschöne Farben Größe 1 65 J

- Kinder-Söckchen aus bestem Seidenflor, mit umgelegtem Florrand, ganz entzückende Muster Größe 1 75 J
- Kinder-Söckchen weiß mit buntem Ringelrand Größe 1 55 J
- Kniefreie Kinderstrümpfe mit schönem buntem Rand Größe 3 95 J
- Kniefreie Kinderstrümpfe Maco fin. mit buntem Wollrand Größe 3 1.25
- Kniefreie Kinderstrümpfe extra starkfädige gute Strapazierqualität Größe 3 1.—

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder



- Damen-Handschuh mit netten bunten Kärtchen 1.10
- Damen-Fantasie-Handschuh mit schöner bunter Kante gute Atlas-Qualität 1.25
- Damen-Fantasie-Handschuh la kräft. gute Strapazier-Qualität mit aparter bunter Kante 1.65
- Damen-Schlupf-Handschuh fein gestrickt glatt, bevorzugte gekaufte Qualität 1.25
- Damen-Handschuh gute Atlas-Qualität, ganz besonders preiswert 95 J
- Damen-Handschuh äußerst haltbar, sehr begehrte Qualität, glatt 1.35
- Herren-Handschuh der richtige Polizei-Handschuh, allerbeste Qualität 1.35
- Herren-Handschuh gute Strapazier-Qualität, nette Farben 1.10
- Herren-Handschuh sehr feine Atlas-Qualität, sehr eleganter Handschuh 1.35
- Herren-Handschuh gelb, mit schwarzer Raupe, Mocha-Leder-Imitat, der unentbehrliche Sommer-Handschuh 1.75
- Kinder-Handschuh sehr nette-Atlas-Qualität, glatt Größe 3-7 95 J
- Entzückende Fantasie-Kinder-Handschuh mit schöner bunter Kante, la Atlas-Qual., Gr. 4-7 1.75

Als Spezialqualitäten führen wir: Anker- und Röckel-Handschuh.

Damen Trikotunterzeuge



- Damen-Schlüpfer gute Baumwoll-Qualität, besonders preiswert Größe 42 95 J
- Damen-Schlüpfer gute Qualität, meliert, im Schritt besonders verstärkt Größe 42 1.50
- Damen-Unterziehschlüpfer weiß gestrickt 1.20
- Damen-Schlüpfer la Atlas-Seide, maschenfeste Ware Größe 44 3.50
- Kinder-Schlüpfer gute Baumwoll-Qualität, im Schritt verstärkt Größe 40 45 J
- Damen-Hemdosen weiß 3/4 gestrickt Größe 5 1.95
- Damen-Hemdosen fein gestrickt, weiß mit Seidengriff Größe 4 2.95
- Damen-Hemdosen Bellisana, Windelform, mit verstellbarem Trägerband, vorn unten zum Knöpfen, hervorragende Paßform Größe 4 4.30
- Damen-Hemdosen original Schweizer Fabrikat, Spezialseide in höchster Vollendung, neue entzückende Form, in wundervollen Farben Größe 3 7.50



Herrenwäsche

In sämtlichen Trikotagen unterhalten wir in jeder Größe und Weite von einfach gediegener Qualität bis zu den feinsten Ausführungen eine Riesenauswahl, welche Sie in Oberschlesien nicht vermuten werden.

- Herren-Netz-Jacken mit Zug macofarbig Größe 3 60 J
- Herren-Netz-Jacken mit Vorderschluß macofarbig Größe 3 75 J
- Herren-Netz-Jacken weiß, mit Vorderschluß gute Qualität Größe 3 95 J
- Herren-Netz-Jacken la Qualität mit Vorderschluß mit besonderer Schulterverstärkung Größe 3 1.45
- Herren-Hosen la Maco fin. gute Strapazier-Qualität für schlanken Herrn 2.25
- Herren-Hosen la Maco fin. bewährte Qualität, für schlanken Herrn 2.95
- Herren-Hosen la Maco-Qualität reguläre Verarbeitung im Sitz und Knie verstärkt ganz hervorragende Strapazier-Qualität für Motorradfahrer und Sportler mittlerer Figur 4.75
- Herren-Hosen echt ägyptisch Edelmaco mehrfädig, gekämmt für schlanken Herrn 4.85
- Herren-Kniehosen echt ägyptisch Maco Größe 3 2.50
- Knaben-Kniehosen Maco fin. Größe 1 1.50
- Herren-Hemdosen mit langen Beinen stark begehrte Qualität Größe 2 2.95
- Herren-Hemden vorzügliche Strapazier-Qualität mit Doppelbrust Größe 3 2.75
- Herren-Hemden la Maco fin. mit Doppelbrust Größe 3 3.60
- Herren-Garnituren (Hose und Jacke) in schönen bunten Farben garantiert waschecht beste Qualität Größe 3 4.35
- Elegante Herren-Garnituren vornehme Fantasiemusterung, sehr elegante Ausführung mit Riegelbund, sehr angenehm im Tragen Größe 3 6.95

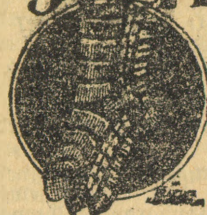
Dem vornehmen Herrn empfehlen wir unsere regulär gearbeiteten Herren-Garnituren in 4fach Flor, Seide pl. und Sea Island

Oberhemden

- Oberhemden weiß, nette Karomuster, Bielefelder Fabrikat 5.95
- Oberhemden gestreifte Muster, für den soliden Herrn, prima Zephir, Bielefelder Fabrikat 7.50
- Oberhemden geschmackvolle, dezente Karomuster, erstklassiges Bielefelder Fabrikat 8.25
- Oberhemden hervorragend schöne Streifen, bestes Bielefelder Fabrikat 8.75
- Oberhemden die neuen kleinen Karomuster, nette Farbzusammenstellungen, „Das Oberhemd des eleganten Herrn“ 9.75
- Oberhemden hervorragend schöne Tricolore-Qualitäten, prachtvolle Dessins 12.75

Als Spezialqualitäten führen wir: Kleeblatt- und Südwind-Feinwäsche

Herren Strümpfe



- Herren-Socken in schönen bunten Farben, waschecht, mit verstärkter Ferse und Spitze 45 J
- Jaquard-Socken in schönen modernen Mustern, Strapazier-Qualität 95 J
- Jaquard-Socken schöne feinfädige Qualität in sehr dezenten Mustern 1.25
- Jaquard-Socken ausgewählt schöne Qualität, eminent haltbar 1.45
- Herren-Socken elegante Seidenflor-Qualität, extra gut verstärkt, bildschöne moderne Muster 1.95
- Herren-Socken prima Seidenflor, erstklassige Qualität, hervorragend schöne Muster mit engl. Sohle 2.75
- Herren-Socken aus prima Seidenflor und Seide, pl. schwarz für den Abend 2.25



- Selbstbinder in schönen modernen Dessins aus K-Seide 95 J
- Selbstbinder in dunklen und modernen hellen Mustern 1.25
- Selbstbinder hervorragend schöne Muster, reinseidene Qualität 1.50
- Selbstbinder schwere Qualität, reine Seide, in ruhigen vornehmen Farben 2.50
- Reinseidene Krawatten aus besten Stoffen, auserlesene Muster 2.95

Als Spezialqualitäten führen wir: Rotsiegel-, Rokoko- und Buchwald-Krawatten

Strickbekleidung

- Damen-Westen Wolle mit Seide, gemustert, reizende Qualität 9.75
 - Entzückende Damen-Pullover Wolle mit Seide, alle Größen 11.—
 - Pullover für Knaben und Burschen reine Wolle Größe 7 12.50, Größe 6 11.50
 - Extra preiswerte Kinder-Pullover
- | Größe | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|-----------------|------|------|------|------|------|------|
| Kinder-Pullover | 1.35 | 1.50 | 1.65 | 1.80 | 1.95 | 2.10 |
-
- | Größe | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|----------------------------|------|------|------|------|------|
| Kinder-Westen enorm billig | 2.75 | 3.10 | 3.45 | 3.85 | 4.25 |

Gleiwitz
Wilhelmstr. 49b

Strumpf-Lerch

Gleiwitz
Nikolaistraße 8